

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 187.

Halle, Dienstag den 14. August
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Gitschin, d. 5. August. In einer Correspondenz, die der „N. Pr. Z.“ von hier zugeht, heißt es: Wir sind hier beschäftigt, die Lazarethe immer mehr zu leeren und die Verwundeten weiter zu schaffen. In welchem Maße dies geschieht, mögen Sie daraus entnehmen, daß bei Einrichtung der hiesigen Lazarethe nahe an 2000 Verwundete und Kranke (Oesterreicher und Preußen im Verhältnis von 6 zu 1) hier vorhanden waren, deren Zahl jetzt auf 350 geschmolzen ist. Die Thätigkeit der Militärärzte, überhaupt des ganzen Beamtenpersonals, ist eine überaus lobenswerthe. Unermüßlich ist der dirigirende Arzt, Oberstabsarzt Starke; Hand in Hand mit ihm geht der für Gitschin deligirte Johanniter Ritter v. Werder. Durch die Verbindung des letztern mit dem Centraldepot in Berlin sind den Lazarethen außerordentlich schätzenswerthe Zuwendungen an Erfrischungen aller Art zu Theil geworden. Die Cholera ist noch immer nicht beseitigt. Außer Verwundeten sind derselben einzelne Aerzte, Wärter und helfende Brüder erlegen. Auch manche der Schwerverwundeten und Amputirten sind in letzter Zeit durch den Tod von ihren Leiden befreit. Es tritt jetzt nach drei bis vier Wochen der Zeitpunkt ein, wo entweder Genesung oder der Tod erfolgt. Allen Aerzten der hiesigen Lazarethe kann das Zeugniß gegeben werden, daß sie mit aufopfernder Hingebung mehr als ihre Pflicht gethan haben. Da jetzt nur noch wenig Preussische Verwundete hier liegen, so soll dem Vernehmen nach, in nächster Zeit die Preussische Lazarethverwaltung aufgehoben und die zurückbleibenden Oesterreichischen Verwundeten sollen der Oesterreichischen Verwaltung übergeben werden.

Das „Hauptquartier des 8. Bundesarmee-Korps“ irrt noch immer in Baiern umher, obwohl es einen der ihm zugewiesenen Truppenheile nach dem andern abziehen sieht. Aus Nördlingen vom 8. August wird dem „Frankf. Journal“ geschrieben: „Seitern Mittag langte von Dinselsbühl kommend, das Hauptquartier des 8. Bundesarmee-Korps mit dem Commandeur desselben, Prinzen Alexander von Hessen, nebst Generalstab hier an. In der Suite des Prinzen Alexander befinden sich die Prinzen Wilhelm und Philipp von Hanau und eine größere Anzahl von Stabs- und Generalstabs-Offizieren, sowie einige hessische und württembergische Truppenheile, Infanterie und Kavallerie; eine stattliche Wagenreihe folgte dem Hauptquartiere. Wie man vernehmen dürfte, dürfte dasselbe in einigen Tagen von hier sich entfernen und auflösen, da die Oesterreichischen, hessischen und württembergischen Truppen bereits abberufen sind.“ — Die hessischen Truppen haben von dem Großherzog den Befehl erhalten, nach Rheinhausen zu marschiren, wohin ihnen der Waffenstillstandsvertrag mit Preußen den Weg öffnet.

Dörzbach (Württemberg), d. 7. August. (W. St. A.) Seit vorigem Freitag haben auch wir die Preußen, und die daher so ziemlich jeden Tag in anderen Waffengattungen: erst westphälische Kürassiere, dann Westphalen vom 55. Infanterie-Regiment. Nachdem erstere nach Gerabronn und Hall, letztere das Sarrthal hinuntermarschirt waren, erschienen am Sonntag Vormittag, während des Gottesdienstes, aufs Neue die Quartiermacher und ihnen folgte ein staltlicher Zug Artillerie mit 6 prächtig bespannten Geschützen, mit Munitionswägen, Feldschmiede u. dgl. Ueber das Benehmen der preussischen Soldaten läßt sich nur Lobenswerthes sagen. Sie verkehren aufs Freundlichste mit ihren Quartiergebern, gehen theilweise mit ihnen aufs Feld und helfen in der Cente.

Blaufelden, d. 6. August. Nachdem wir in voriger Woche 80 Mann württembergische Infanterie, sog. Etappencommando, mehrere Tage in Quartier hatten, trafen am letzten Sonnabend die ersten preussischen Truppen bei uns ein. Ein Infanterie-Regiment (Nr. 19) marschirte ohne Aufenthalt hier durch, eine Escadron Kürassiere von 200 Mann bezog hier Quartier. Der Commandant Ritmeister Prinz

Georg von Schwarzburg-Rudolstadt, sowie ein weiterer Offizier Prinz von Wittgenstein wohnten im Postgebäude, das sie des andern Tags mit der Mannschaft wieder verlassen, um in Wallhausen und Hengstfeld Kantonirung zu beziehen. Im Oberamtsbezirk sind überhaupt viele preussische Truppen einquartiert, namentlich in Niederstetten, Gerabronn, Langenburg und Kirchberg.

Nürnberg, d. 9. August. Der „Frankische Courier“ berichtet: „Seit dem 5. d. Nachmittags weht die preussische Fahne hoch über der Stadt auf dem die königlichen Gemächer enthaltenden Hauptgebäude der Burg und auf dem runden Thurne derselben. Von gestern an ist auch für die hiesige preussische Kommandantenschaft je ein Pflichtemplar der hier erscheinenden Zeitungen abzugeben.“

Der Waffenstillstand zwischen Oesterreich und Italien ist in der letzten Stunde noch abgeschlossen worden, indem die italienische Armee sich zur Räumung der Positionen in Südtirol entschlossen hat. Wie ernst in Wien die Schwierigkeiten vor Abschluß des Waffenstillstandes aufgesetzt worden sind, beweist der Umstand, daß die Truppen sendungen nach Ägypten alle Betriebsmittel der Südbahn seit mehreren Tagen in Anspruch genommen haben, und daß der gewöhnliche Verkehr auf dieser Strecke sogar erst am 12. August wieder eröffnet werden wird. Bis dahin wird also General Marovic unausgesetzt Verstärkungen erhalten. Das Gros der österreichischen Truppen ist am Tizozo versammelt, und daß es denselben im Falle neuerlicher Feindseligkeiten um weitergehende Pläne zu thun gewesen wäre, dafür spricht die Thatsache, daß bei Görz allein 13 Brückentrains concentrirt sind, welche auf beabsichtigte Operationen an der Esch und am Po schließen lassen, da mehr landeinwärts eine derartige Masse von Brückenmaterial keine Verwendung hätte finden können.

Die „Berliner Börsenzeitung“ vom 11. d. schreibt: Verschiedene Mittheilungen, die wir von unterrichteter Seite erhalten, stimmen darin überein, daß die Gerüchte, denen wir bereits seinen Ausdruck gaben, und die Nachricht des Siecle, das französische Cabinet habe hier Anstöße auf Gebiets-Abtretungen am Rhein erhoben, begründet seien. Es wird uns ferner bestätigt, daß die Forderungen des Kaisers Napoleon derart seien, daß deren Gewährung unter keinen Umständen zulässig erscheint. Wenn die Preussische Regierung Angesichts dieser Lage der Dinge nun auch fest entschlossen ist, nöthigenfalls einen Bruch mit Frankreich nicht zu scheuen, so darf deshalb die Hoffnung auf friedliche Lösung dieses neuen und unerwarteten Conflictes keineswegs aufgegeben werden. Mehr als alles Andere spricht für eine schließliche friedliche Lösung der bestehenden Differenzen das eigene Interesse des Kaisers Napoleon, für den ein Krieg mit Preußen ohne zwingende Nothwendigkeit ein Aufspielszen seiner ganzen Existenz wäre. Wir können übrigens hinzufügen, daß man seitens Preußens Alles anbietet wird, einen neuen Krieg zu vermeiden, doch scheint man entschlossen, andererseits Nichts zu verabsäumen, um wohlgerüstet allen drohenden Eventualitäten entgegensehen zu können. Man dürfte nicht fehlgehen, wenn man die Reise des Generals von Manteuffel nach St. Petersburg, wenn man die Anordnung der schleunigen Ausföhrung des zweiten Ersatzgeschäftes hiermit in Verbindung bringt. Freilich heißt es, und die officiösen Organe dürften sehr bald dieser Erklärung Ausdruck geben, die angeordnete Aushebung werde nur deshalb beschleunigt, um desto schneller die älteren Jahrgänge der Reserve und Landwehr entlassen zu können, und es walte die Ansicht ob, auch von den Einentruppen, in Rücksicht auf den eben beendeten Feldzug, sämtliche Mannschaften, die bereits 2 1/4 Jahr gedient haben, zur Reserve zu entlassen, allein diese Erklärung dürfte die einmal rege Besorgniß ebenso wenig zu beschwichtigen geeignet sein, wie die officiöse Uebereiner über die Weisheit und Nöthigung Napoleons. Wenn man heute gerüchsweise hörte, ein Arrangement zwischen Preußen und Frankreich

sei wahrscheinlich, dahin gehend, daß das Erstere einige Deutsche Gebiete an das Letztere abtrete, dagegen ganz Sachsen annectire, so gehört das wohl nur in das Gebiet müßiger Conjecturen. Die Preussische Regierung will und kann keine Deutschen Gebietstheile an Frankreich abtreten und sie weiß sehr wohl, daß das ganze Preussische, ja das ganze Deutsche Volk in dieser Frage mit Gut und Blut hinter ihr steht.

Der „Köln. Zig.“ wird aus Berlin vom 11. August telegraphirt: Frankreichs Erwartungen und Forderungen sollen bedingungsweise und hypothetisch erörtert worden sein. Benedetti ist vorgestern Abend nach Paris gereist, wie man glaubt, zur näheren Berichterstattung. Gerüchtwiese verlautet, Frankreich habe bei den Präliminarien die Zusammengehörigkeit des preussischen Territoriums vorausgesetzt, während Oesterreich völlig freie Hand im Norden für preussische Erwerbungen gelassen habe als Entgelt für die Erhaltung seiner Integrität. Dies soll die französische Esart sein, doch werden offizielle französische Aufstellungen in dem gegenwärtigen Stadium noch immer bezweifelt. General Soane ist gestern von hier abgereist. Die Abreise des Grafen Baral hat sich noch um einige Tage verzögert.

Gegenüber der von dem Reuterschen Bureau aus Paris gebrachten Nachricht: „Frankreich verlangt von Preußen die Restauration seiner Grenzen von 1814 als notwendig wegen der großen Veränderungen in Deutschlands politischer Organisation“ — sagt die „Kreuzzeitung“: „Die Grenzen von 1814 — im Unterschied zu den jetzt geltenden von 1815 — waren von der Art, daß einige Distrikte damals noch bei Frankreich blieben, die im folgenden Jahre an die Niederlande und an Deutschland bez. Preußen kamen; es handelt sich dabei namentlich um Landau (Lothringen), Saarlouis und Saarbrücken. Was die Antwort des Preussischen Cabinets auf die französische Anfrage betrifft, so ist sie — wie auch der „Siecle“ andeutet — eine ablehnende gewesen. Es steht zu vermuthen, daß die Haltung Preußens dieselbe bleibt, auch wenn bestimmte Forderungen geltend gemacht würden.“

Die „Nordd. Allgem. Zeitung“ enthält einen Leitartikel betreffs der telegraphisch gemeldeten Compensations-Forderungen Frankreichs, durch welche dort Wünsche geweckt werden, die deutscherseits als unerfüllbar bezeichnet werden müssen. Es sei schwierig, die Motive des französischen Anstimmens zu erklären, es sei denn, daß die französische Politik einen totalen Umschwung erlitten habe. Die Veränderungen in Deutschland seien nicht internationaler, sondern rein nationaler Art; sie enthielten keine Bedrohung Frankreichs, sondern seien für Frankreichs Nachbarn günstiger, da Deutschland äußerlich durch das Ausscheiden Oesterreichs sogar bedeutend verringert werde. Frankreich könne unmöglich in Veränderungen des Besitzthums innerhalb Deutschlands eine Gefährdung erblicken. Diese richtigere Auffassung werde sicher in französischen Volke durchgreifen.

Die „Epen. Zig.“ schreibt: „Berliner Abendblätter haben auswärtige Telegramme reproducirt, nach welchen die französische Regierung an Preußen Forderungen gestellt habe, die auf Gebietsabtretungen hinausläufen. Wir sind in den Stand gesetzt, diese Nachrichten für unbegründet zu erklären und zu versichern, daß die freundschaftlichen und vertraulichen Beziehungen beider Regierungen zu einander durch keine der schwelenden Fragen beeinträchtigt worden sind.“ — Damit im Einklange steht folgende Auslassung des officiösen Berliner Correspondenten der „S. B. H.“: „Die Abreise des französischen Botschafters nach Paris und Fortsetzung des fünften zweiten Erstgeschäftes machen die Gemüther hier heute wieder besorgter, und man hält das Zustandekommen des Friedens für gefährdet. Daran ist nach Erkundigungen an unterrichteter Stelle nicht zu denken. Preußen ist entschlossen, das, was es erreichen wollte und nun erreicht hat, in keiner Weise aufzugeben und wird weder Oesterreich noch sonst wem weitere Concessionen machen. Wahr ist, was ich Ihnen neulich andeutete, daß sich Einflüsse zu Gunsten der entthronten Deutschen Fürsten geltend gemacht haben, bis jetzt jedoch ohne jeden Erfolg. Dafür spricht der Umstand, daß der Prinzessin Anna von Hessen, Nichte des Königs, Tochter des Prinzen Carl und Gemahlin des früher präsumtiven Thronerben von Kurhessen, der sich hier zum Anschluß an Preußen bereit erklärt hatte und dann zur Reichs-Armee abgegangen war, auf der Reise nach Berlin in Magdeburg durch den dortigen commandirenden General in höherem Auftrage mitgetheilt worden, daß ihre Anwesenheit in Berlin nicht gewünscht werde und daß ein directes Telegramm der Prinzessin an eine hohe Stelle in demselben Sinne beantwortet wurde.“

Die Verzögerung des definitiven Friedensschlusses zwischen Oesterreich und Preußen für einige Tage soll nach Oesterreichischen Berichten durch einige Fragen untergeordneter Bedeutung hergeführt werden, wie Wildenschwert-Glaser Anschlußbahn, Zahlungsmodalität der Kriegskosten, Transport der Armeequisiten und Verwundeten, sowie Feststellung der Zeit für Entlassung der Gefangenen. Es scheint aber, als ob Italien sich nunmehr erst mit Napoleon abfinden soll, was in so fern Verzögerung herbeiführen kann, wenn Preußen nicht eher den Frieden unterzeichnet, bevor nicht die Abtretung Venetiens an Italien in aller Form erfolgt ist und Frankreich aus der ihm gewordenen Session dieses Landes ein von Italien nicht zu ignorirendes Recht herleitet.

Deutschland.

Berlin, d. 12. August. Der Adress-Entwurf der Alliberalen, von 23 Mitgliedern unterzeichnet, lautet:

Allerhochselbstlicher Ex. Cure königl. Majestät haben in einem großen Augenblicke von weltanschaulicher Bedeutung und um Ihren erhabenen Thron versammelt. Unser Volk preist in Demuth Ihres Gnade, welche Eurer Majestät heutiges Gebot bestimmt, unsern heidnischen Herrn, unter der Führung seines Königs, einen

reichen, glänzenden Sieg über zahlreiche und tapfere Feinde verlihen hat. Als der Kampf um die Unabhängigkeit des Vaterlandes nicht länger zu verwehen war, hat die Regierung Eurer Majestät mit Kühnheit und Entschlossenheit ihn aufgenommen: das preussische Volk in Waffen, durch Eurer Majestät weise Vorsehung für eine härtere Macht-Entwicklung der Zeiten vorbereitet, hat von Neuem den Sieg an die Fahnen des großen Kurfürsten, Friedrichs des Großen gesetzt und getragen vom Geiste der Freiheitskriege, deren ruhmwürdige Thaten erneuert. Viele tapfere Männer ruhen in fremder Erde; mit tiefer Trauer gedenkt das Vaterland seiner entschlafenen Soldaten. Ihr Blut darf nicht umsonst geflossen sein: Preußen an der Spitze des — soweit zur Zeit irgend möglich — geeinigten Deutschlands ist ein lang ersehnter Kampfpfeil für die gebrachten großen und schmerzlichen Opfer. Wir erkennen als unsere wichtigste Aufgabe, aus allen Kräften dahin mitzuwirken, daß die Früchte unserer Siege von Ihrer Seite wieder vertheilt werden und leben den Vorfällen wegen Einverleibung der mit Preußen zu vereinlegenden deutschen Lande und wegen Eindrückung einer Volkervertretung der Bundesstaaten mit Verlangen entgegen. Mit großer Beschäftigung vernimmt das Land die günstige Lage der Finanzen. Nachdem von Eurer Majestät zu unserer Genugthuung anerkannt ist, daß der Staatshaushalt seine geistliche Grundlage nur durch das nach Art. 99 der Verfassungs-Umstände alljährlich zwischen der Regierung und den beiden Häusern des Reichstages zu vereinbarenden Gesetz erhält, werden wir die uns angebotene Vorlage wegen der Inkompetenz für die Bergangenheit, Angelegenheiten der großen Erfolge gern entgegen nehmen und um so bereitwilliger die Mittel gewähren, welche zur erfolgreichen Beendigung des Krieges und zur Bezahlung der Naturalleistungen noch erforderlich sind. Alexanderischer König und Herr! In allen großen Tugenden unserer Preussischen Geschichte fanden zu dem Geiste und der Kraft seiner Fürsten die des Volkes in Aufopferung und Einigung sich gestellt. So soll es auch heute unter uns bleiben. Wir sehen zu Eurer Majestät wie unsere Väter zu Ihren Ahnen. Das wahrte Gott! Und wer möchte dann wider uns sein? In dieser Ehrsucht erheben wir Eurer Majestät allerniedrigste Bitte.

Der katholischen Fraction des Abgeordnetenhauses haben sich gegenwärtig folgende Mitglieder angeschlossen: Ellering, Hobbeling, Kleinschmidt, von Kleinsorgen, Dr. Krebs, Marquardt, Reichensperger, Reinhardt, Rohden, Stodt, Dr. Weber, Woloski, Lorenz, Dr. Michaelis (Aalenstein), Gockel und Zur Mühlen. Definitiv konstituirte hat sich diese Fraction bis jetzt noch nicht, da eins ihrer hervorragendsten Mitglieder, der Abg. Reichensperger, seither wegen Krankheit an der Theilnahme an ihren Beratungen behindert war und erst gegen zum ersten Mal in dieser Sitzungsperiode in dem Abgeordnetenhaus erschienen ist.

Nach ihrer Parteistellung gruppiren sich jetzt die Mitglieder des Abgeordnetenhauses folgendermaßen: 4 Minister (die H. v. Roon, Graf zu Euleburg, Frhr. v. Heydt und v. Selchow), welche sich keiner Fraction angeschlossen haben, 118 Conservative, 80 Mitglieder der Fortschrittspartei, 68 vom linken Centrum, 21 Polen, 23 Alliberale (Fraction Binde), 15 Mitglieder der freien conservativen Vereinigung, 16 Mitglieder der katholischen Fraction und 7 erledigte Mandate. Die letzteren sind diejenigen der H. Grabow, Keibel und Krüsig, sowie die der beiden hohenzollernschen Abgeordneten und die der beiden Abgeordneten des Wahlkreises Hainau-Golberg-Biegenitz.

In Bezug auf den Gneiss'schen Adress-Entwurf wird noch bekannt, daß derselbe in neuerer Fassung eine Paraphrase der Thronrede ist, aber schließlich eine Aenderung des Ministeriums unter Beibehaltung des Grafen Bismarck als Minister des Auswärtigen und des Ministers v. Roon als Kriegs-Minister ins Auge gefaßt habe. In der Fortschrittspartei legte der Abg. Twesten einen Entwurf vor, welcher mehr Beifall fand. Neben Zustimmung zu der äußeren Politik wird darin die Nothwendigkeit von Garantien gegen die Wiederkehr der budgetlosen Verwaltung betont, und daß in Gemäßheit des Art. 99 das Budgetgesetz vor Beginn des Etatsjahres zu Stande kommen müsse. Dagegen ist von einem Ministerwechsel darin nicht die Rede. Die Adresse des Hauses kann natürlich erst im Plenum festgestellt werden, und vielleicht macht sich dort die Ueberzeugung geltend, daß es demal mehr auf eine mögliche Einmütigkeit als auf Bestätigung der rücksichtlich der einzelnen Wünsche und Beschwerden ankommt. Bezüglich dieser Einzelheiten gehen selbst innerhalb der verschiedenen Fractionen die Ansichten noch gar weit aus einander. So will z. B. Böwe die Reichsversammlung von 1849, Kirchmann, schon viel praktischer, mögliche Annerkennung, Waldeck, wohl am meisten praktisch, für die auswärtige Politik möglichst freie Hand für die Regierung u. s. w.

In der Präsidentenwahl hat sich die Stärke der Parteien deutlich erkennen lassen. Die Alliberalen haben keineswegs für die conservativen Candidaten gestimmt, wie ihnen die Absicht unrichtig nachgelagert war. Aber selbst ihre Stimmen in Vereinigung mit den Conservativen würden die Majorität der vereinigten Fractionen der Linken nicht vermindern haben, und daß keine dauernde Spaltung zwischen den Alliberalen und der Linken bevorsteht, hat die Wahl des zweiten Vize-Präsidenten bewiesen.

Der Abg. v. Fordenbeck ist, in Folge der auf ihn gefallenen Wahl zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses, für die Dauer seiner Amtstätigkeit aus der Fraction der Fortschrittspartei ausgeschieden. An seine Stelle in der Adress-Commission der Fraction, in welcher bekanntlich Twesten und Bischoff thätig sind, ist der Abg. Waldeck gewählt worden. An Stelle des Abg. v. Carlomag, welcher eine Reise angereiset hat, ist in die Adress-Commission des linken Centrums, neben Gneiss und v. Beckum-Dolfs, der Abg. Grabow gewählt worden. Die Wahl des Abg. v. Fordenbeck zum Präsidenten des Hauses hat von verschiedenen Seiten den Plan wieder angeregt, daß sich die Mitglieder der verschiedenen Fractionen an einem bestimmten Empfangstage in der Präsidial-Wohnung, welche übrigens Hr. v. Fordenbeck bereits bezogen hat, als auf neutralem Boden, versammeln möchten, — ein Brauch, der in vielen constitutionellen Ländern üblich ist, bisher aber hier auf Schwierigkeiten gestoßen war. Man hofft, die entgegenstehenden Schwierigkeiten beseitigen zu können; jedenfalls wäre das Gelingen des Plans sehr zu wünschen und läßt hätte dem Präsidenten Repräsentationsgelder ausgelegt sein sollen.

Seitens des Abg. Schulze (Berlin) wird beim Abgeordnetenhaus folgender Antrag eingebracht worden:

Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, dem anliegenden Gesuchentwurf über die privatrechtlichen Stellung der auf Selbsthilfe beruhenden Gewerks- und Betriebs-

schäftsgenossenchaft seine Zustimmung zu ertheilen. — Motive: Die endliche, von der königlichen Staatsregierung selbst wiederholt verheißene, und von ihr durch die diesjährige Vorlage im Verzehnhause, wie von der früher vom Hause der Abgeordneten in der Session 1863 in Angriff genommene Regelung der Rechtsverhältnisse der bezeichneten Vereine, welche einerseits wegen deren immer weiterer Verbreitung und zunehmender Bedeutung für die Lösung zahlreicher Bevölkerungsfragen nicht länger vorzuziehen werden kann; andererseits im gegenwärtigen Augenblick um so dringlicher erscheint, als dieselbe nur mittelst gesetzlicher Garantie der Vermögensfähigkeit und Rechtsverfolgung in den Stand gesetzt werden, dem in Folge der politischen Verhältnisse noch immer auf Verlehrs- und Kredit laufenden Drucke nachhaltig zu widerstehen.

Er. Maj. der König ertheilte heute den Herren Roggenbach, Grafen Blome-Salzau und dem meiningischen Obersten Buch Ludwigen. Legation überreichte ein Schreiben des Herzogs. Der Großherzog von Schwaben triff heute Nachmittag aus Nürnberg zum Besuche ein. Der Großherzog von Weimar ist heute Morgen abgereist. Das kaiserliche Paar bleibt heute in Stettin und kehrt morgen Nachmittag hierher zurück.

Auf die Adresse, welche am 8. d. M. von einer Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten von Charlottenburg dem Könige überreicht wurde, antwortete Se. Majestät, wie die „Kreuzzeitung“ mittheilt, etwa Folgendes: „Ich danke Ihnen für die mir so eben ausgesprochenen Gefühle und Gesinnungen. Es ist in kurzer Zeit Großes geleistet worden, so Großes, daß die Erhöhung vieler Gebiete und der Bestand des Himmels unverkennbar ist. Was von der Arme erduldet und errungen worden, Sie wissen es; denn Sie haben Ihre Söhne dabei. Aber auch in der Heimath ist man in Opferwilligkeit und Wohlthätigkeit nicht zurückgeblieben. Mein Herz ist voller Dank, bei Gelegenheit dieser Ereignisse den Kern der Nation aus Licht gebracht und seine Opferfreudigkeit und Vaterlandsliebe von Neuem so glänzend bewährt zu sehen. Im Felde wie in der Heimath sind Thaten geschehen, die an die schönsten Zeiten Preußens erinnern. Manche trübe Wolke liegt hinter uns, es soll aber Vergangenes unberührt bleiben; ich bin vielmehr der Zuversicht, daß die neuesten Ereignisse auch in dieser Beziehung segensreich in der Vaterlande gewirkt haben. Großes ist geschehen; aber vergessen wir nicht, das was geschehen, erst die Ausfaat ist! Es bedarf Zeit und vieler Arbeit, bis sie zur Reife gelangt und die Früchte derselben geerntet werden können. Ein Jeder wird an seinem Theile dazu mitzuwirken haben; dann aber wird der segensbringende Erfolg unserer Thaten für Preußen und Deutschland ein großer sein.“

Der vorerzählten Tagen publicirte Erlass des Kriegsministers und des Ministers des Innern an die königlichen Ober-Provincial-Beherden, daß das zweite diesjährige Ersatzgeschäft sofort wieder aufzunehmen sei, soll, wie die „Berl. Börs.-Ztg.“ hört, gestern wieder zurückgenommen sein. Sollte sich diese Nachricht bestätigen, so dürfte dadurch der Hoffnung Raum gegeben sein, daß die Verhandlungen mit Frankreich einen befriedigenden Verlauf nehmen.

Der Kommandeur der dritten Kavallerie-Brigade, General v. Puhl ist nach einer gestern in Stettin eingegangenen Depesche, in Böhmen an der Cholera gestorben.

Man spricht von Errichtung 25 neuer Infanterie-Regimenter (von Nr. 73 bis Nr. 100) in Folge der beträchtlichen Gebiets-Erwerbungen, und es sollen Mannschaften zur Ausbildung der Rekruten deshalb zurückbehalten werden.

Nachrichten aus Böhmen versichern, daß bedeutende Preussische Streitkräfte nach Rheinpreußen dirigirt werden.

Adolf von Nassau ist in Wien eingetroffen. Bestand wird er in der Hofburg schwerlich finden. Hätte seine „Armee“ im Juli 1866 so viele Vorbereitungen im österreichischen Interesse sich erwerben können, wie ihr im Juli 1865 beim Feldzug gegen die preussische Fortschrittspartei in einer oberlausitzer Kneipe zu Theil wurde, dann läge die Sache für ihn günstiger. Auch Kapitän Wogler hätte dann glänzende Aussichten.

Das „Dresdner Journal“ berichtet unterm 10. August aus Dresden, wie es hört, werde von seiten des königlich preussischen Civilcommissars die Freigebung der Treitschke'schen Schrift: „Die Zukunft der norddeutschen Mittelstaaten“, angeordnet werden.

Der „K. Z.“ wird von hier geschrieben: Der Entwurf eines Bündnisvertrages, welchen Preußen mit den ihm verbündeten norddeutschen Staaten durch Circular-Depesche vom 4. August mitgetheilt hat, ist veröffentlicht. Derselbe ist der Natur der Sache nach Sachen noch nicht mitgetheilt, wahrscheinlich auch noch nicht diesem oder jenem kleinen Staate, der mit Preußen nicht verbündet war. Nicht zu übersehen ist, daß der Entwurf sowohl, wie die Depesche ausdrücklich die schon ins Leben getretene Bundesgenossenschaft in einen vertragmäßigen Abschluß bringen will. Aber die Contingente der verbündeten norddeutschen Staaten stehen schon jetzt dem Könige von Preußen kraft des vertragmäßig eingegangenen Bündnisses zur Verfügung. In dieser Beziehung bedarf es, wie schon gemeldet, keiner besonderen Uebereinkunft mehr. Sollte beispielsweise vor dem formellen Abschluß des Bündnisses ein Krieg ausbrechen, so würde Preußen den Oberbefehl über die norddeutschen Contingente sofort ausüben. Die Regierungen sollen noch nicht alle geantwortet haben. Aber man versichert in diplomatischen Kreisen, daß auch namentlich der Art. 4 über den Oberbefehl sich allseitiger Zustimmung erfreut. Ueber den Fahneneid ist wohl weitere Vereinbarung vorausgesetzt. Die Annahme des Entwurfs ist Seitens der Verbündeten selbstverständlich. Mit Sachen sind, wie erwähnt, besondere Verhältnisse zu regeln. Graf Hohenthal soll hier gedauert haben, der König Johann habe gemäß des Bundesrechts seine Armee dem Kaiser von Oesterreich zur Verfügung stellen müssen, werde aber nach dem Abschluß des neuen Bündnisses mit derselben Armee zu dem Könige von Preußen halten. So wird erzählt. Preußen wird es indessen sicherlich an der nöthigen Vorsicht gerate Sachen gegenüber nicht fehlen lassen.

Wiesbaden, d. 8. August. Dem preussischen Civilcommissar dahier, Hrn. Landrath v. Dieß, ist sofort nach seinem Eintreffen in dieser Stadt eine an den König von Preußen gerichtete Adresse überreicht worden, in welcher zahlreiche Industrielle aus allen Theilen von Nassau um die Einverleibung der nassauischen Lande in den preussischen Staat bitten.

München, d. 7. August. Gestern fand eine Versammlung von Männern aus allen Ständen statt, die den Beschluß faßte, in den nächsten Tagen eine Volksversammlung abzuhalten, damit diese ein Votum gegen die Theilung Deutschlands in Nord und Süd abgebe. Die vorzulegenden Resolutionen sollen nach dem „Fr. Z.“ ungefähr dahin lauten: 1) Die Unterordnung unter die Führung Preußens als der stärksten deutschen Macht ist einer Anbahnung von Beziehungen mit nichtdeutschen Mächten zur Herstellung des früheren Zustandes vorzuziehen; 2) die bairische Regierung möge eine baldige freundschaftliche Beziehung zu Preußen mit allem Eifer in nationalem und wirtschaftlichem Interesse anzustreben versuchen; 3) dieselbe möge den Gedanken eines nationalen Parlaments unbedingt unterstützen.

Stuttgart, d. 8. August. In einer gestern stattgehabten (von Hölder berufenen) Versammlung, der sich auch Gesinnungsgenossen aus Tübingen und Canstatt angeschlossen, konstituirte sich eine „deutsche Partei“ mit dem Programm: „Keine Trennung Deutschlands nach der Mainlinie.“ Außerdem sprach sich einstimmig die Ansicht aus, daß unter den obwaltenden Umständen ein Wechsel wenigstens der leitenden Persönlichkeiten in unserem Ministerium geboten sei, sowohl um des Friedenswerkes willen, das dadurch erleichtert würde, als im Interesse der künftigen Stellung der württembergischen Politik zum deutschen Bundesstaat. — Der durch seinen Preußenhaß berüchtigt gewordene „Staats-Anzeiger“ wird seit gestern nicht mehr von Dr. Faber als Redacteur unterzeichnet und es wird versichert, daß derselbe definitiv ausgeschieden sei.

Oesterreich. Die Nachrichten über die Stimmung in Böhmen lauten, wie die „Köln. Ztg.“ hervorhebt, sehr beunruhigend für die Oesterreichische Regierung. Es scheint danach fast gewiß zu sein, daß nach dem Abzuge der Preussischen Truppen eine heftige national-czechische Bewegung gegen die Bureaucratie des Landes ausbrechen wird. Böhmen will an Selbstständigkeit und politischen Rechten nicht hinter Ungarn zurückstehen. So werden denn nach Wiederstellung des Friedens sofort neue und sehr ernste Schwierigkeiten für Oesterreich aus seinen inneren Zuständen erwachen. Ob man ihnen besser zu begegnen wissen wird, als bisher? Aus der Haltung desjenigen Theiles der Presse, der zu der Regierung in näherer Beziehung steht, ist nicht gerade ein günstiger Schluß für die Zukunft zu ziehen. Immer noch zeigt sich da dasselbe Bemühen, durch kleine auf den Augenblick berechnete Mittel der Täuschung die Verlegenheiten zu verbergen, in denen man sich nach außen und innen befindet.

Am 6. August sind 20 Beamte der Nationalbank nach Komorn gereist, um einen Theil des Baarschages wieder nach Wien zu bringen, damit die Auszahlung der 30 Millionen Gulden an Preußen sofort erfolgen könne.

Bemischtes.

— Aus Frankfurt a. M. wird dem „Publicist“ geschrieben: Man erzählt sich hier, daß jetzt ein geheimer Gang aufgefunden worden ist, welcher aus der Thurn- und Taxis'schen Briefpost nach der Wohnung des ehemaligen Bundespräsidial-Gesandten in der Eschenheimer Gasse führt. Er liegt über der Reithahn, hinter einem Heuboden, und wird scheinlich vielen Thurn- und Taxis'schen Postbeamten bekannt gewesen sein. Seinen Ausgang im Bundespalais hat er in einem Zimmer, dessen Fenster hoch oben in der Wand angebracht und vergittert sind, so daß darin Arbeitende von Außen nicht beobachtet werden konnte. Hier wurde natürlich die durch die gütige Vermittelung der Thurn- und Taxis'schen Postdirection dem Bundespräsidialgesandten zur Verfügung gestellte Correspondenz manipulirt, d. h. geöffnet, perlustriert und mit nachgemachtem Siegel wieder geschlossen. Wer hätte wohl gedacht, daß am Bundestage auch die Romantik ihre Rolle spiele.

— Antwerpen, d. 11. August. (Berl. Börs.-Ztg.) Während die von hier Morgens abgegangenen Depeschen nur den Brand eines der bedeutendsten Petroleumlager berichten, hat die Feuersbrunst am Nachmittag schrecklich zugenommen; jeden Augenblick sind fürchterliche Explosionen der Petroleum-Keller statt; die ganze Stadt ist gefährdet.

— Antwerpen, d. 11. Aug. (K. Z.) Das Feuer, welches man auf die Magazine, genannt Krypta am St. Walburga Plage, eingeschränkt glaubte, hat sich, nachdem auch das in den unteren Räumen befindliche Petroleum entzündet worden, in einer erschreckenden Weise weiter verbreitet. Das anstossende Hotel de Sologne, die beiden Lagerhäuser, zum großen Schwan benannt, stürzten gestern brennend zusammen. In letzteren befanden sich 2300 Fässer Petroleum, welches die verheerenden Flammen durch Kelleroöffnungen und die Kanäle in das nachfließende Straßenviertel führten, so daß die Bewohner desselben eilig ihre Häuser verlassen mußten und anderswo untergebracht wurden. Die Verwirrung ist unbeschreiblich, das Feuer nimmt immer größere Ausdehnung an; zum Unglück ist das Wasser der benachbarten Canäle mit Petroleum geschwängert und zum Löschen kaum zu gebrauchen. Heute Nachmittag ist man eifrig beschäftigt, den Heerd des Feuers dadurch einzuschränken, daß man die Häuser der Umgebung demolirt. Bis jetzt ist glücklicher Weise noch kein Menschenleben verloren gegangen.

— Antwerpen, d. 12. Aug., 10 Uhr Vorm. (K. Z.) Das Feuer wüthet ununterbrochen fort, scheint jedoch auf einen gewissen Heerd beschränkt zu sein, falls keine weiteren Explosionen erfolgen. Die benachbarten Lager- und Wohnhäuser werden geräumt.

Bekanntmachungen.

Thuringia,

Versicherungsgesellschaft in Erfurt.

Grundkapital: Drei Millionen Thaler, wovon 2,243,000 Thlr. — Sgr. — Pf. begeben.
 Prämieinnahme 1865: 906,156 " 3 " 9 "
 Reserven: 754,361 " 26 " 9 "

Die Gesellschaft fährt fort zu billigen und festen Prämien Feuer-, Lebens- und Transportversicherungen aller Art abzuschließen. Unterzeichnete empfehlen sich für den Abschluß solcher Versicherungen, besonders auch für landwirthschaftliche Feuerversicherungen.

Theod. Lange, Haupt-Agent in Halle a/S., Leipzigerstr. Nr. 16.

| | | | | |
|-----------------------|-------|----|-------------------|-----------------|
| G. Martinus, | Agent | in | do. | alter Markt 34. |
| C. Beck, | do. | in | Trotha. | |
| F. Deichmann, | do. | in | Leicha. | |
| F. Grunewald, | do. | in | Halleben. | |
| H. Pittschke, | do. | in | Sönnern. | |
| J. G. Kersten, | do. | in | Teutschenthal. | |
| Chr. März, | do. | in | Osmünde. | |
| C. Köppler, | do. | in | Giebichenstein. | |
| F. Schöne, | do. | in | Bennstedt. | |
| C. Seidewitz, | do. | in | Groß-Klitzschmar. | |
| F. Voigtmann, | do. | in | Döbra. | |

Beste Engl. u. Westphälische Schmiedekohlen empfehlen
Klinkhardt & Schreiber.

Die Ueberzeugung, auch im höchsten Greisenalter, bei gleichzeitig mehreren Krankheiten, durch ein Heilmittel sich der Gesundheit wiedergegeben zu sehen, ist für den Leidenden ein hochzuhaltender Schatz.

Sehr beachtungswerth ist es darum, wenn man das Hoffische Malztract-Gesundheitsmittel als ein solch' schätzbares Fabrikat allseitig bezeichnen sieht, und zwar von den achtbarsten, aus eigener Erfahrung sprechenden Personen, und können wir es uns daher nicht verlagern, durch Veröffentlichung eines sehr wachen Schreibens des allgemein hochgeschätzten, bereits 71 Jahre zählenden Herrn Eulentants **Schoene** hieselbst, Ritter des eisernen Kreuzes etc. etc., einen neuen Beweis für die herrlichen sanitätischen Eigenschaften des genannten Fabrikats zu liefern. Dasselbe lautet:

„Nach einer zweimonatlichen Unterleibsfrankheit war ich so geschwächt, litt an Appetitlosigkeit und geschwollenen Füßen, daß ich mich kaum in der Stube bewegen konnte. — Viel des Nüchtern vom Malztract des Herrn Hofflieferanten Johann Hoff hier, Neue Wilhelmstraße 1, hörend, schritt ich zum Gebrauche dieses Getränks und bat um Zuführung von 30 Flaschen. Nach dem Verbrauch derselben fühlte ich derartige wohlthätige Wirkung, daß ich zur Fortsarg des Mittels schritt, und schreibe ich meine erfolgte Kräftigung bei einem Alter von 71 Jahren diesem trefflichen Extrakte zu. — Deshalb kann ich nicht unterlassen, Herrn Hoff für die außerordentlichen Dienste, welche mir dieses treffliche Fabrikat geleistet hat, hiermit meinen besten Dank abzugeben, ähnlich Leidende gleichzeitig darauf hinweisend.“

General-Depot in Halle bei **D. Lehmann, Leipzigerstr. 105.**

Baierisch Bier,

1000 Eimer Ferngelungtes Sommerbier in guter kräftiger Qualität, aus der Prof. Dr. Narschen Brauerei Zirndorf bei Nürnberg, hat noch abzugeben deren Agent **Hob. Ahlmann, Neuestraße in Leipzig,** und beliebe man Anfragen und Aufträge an denselben zu richten.

Die zweite Etage in der Löwen-Apothek, bisher von den Fräulein **Streiber's** bewohnt, ist zum 1. October anderweitig zu vermieten.
A. Francke.

Zu beziehen eine fein möblirte 3st. Stube und Kammer Leipzigerstraße 4, 1. Etage.

Thätige Agenten
 für die Versicherungsbranche werden bei hoher Provision engagirt.
W. Randel,
 Köniastraße Nr. 8.

130 Stück Mutterkühe, größtentheils junges Vieh, sind zu verkaufen auf dem Dekonomie-Amte Porta bei Naumburg.

Eine Wagen- nebst Fuß-Fähre mit vollständigem Zubehöre in gutem Stande, welche wegen des Brückenbaues überflüssig wird, ist zu verkaufen. Respektanten wollen sich persönlich an mich wenden.

D. Bolkner in Roszbach a/S.

Briefe etc. an mich und Angehörige bitte ich Kloster Häfeler poste restante Bibra zu adressiren.
Kloster Häfeler. v. Häfeler.

Hämorrhoiden-Tod.

Dieser von wissenschaftlichen Autoritäten und Ärzten geprüfte und rühmend empfohlene, so wie durch zahlreiche Dank- und Anerkennungs-schreiben in seiner segensreichen Wirksamkeit bei allen Hämorrhoidal-leiden, Magenbeschwerden, Magenkrämpfen, unregelmäßigem Stuhlgange, Hämorrhoiden etc. alleinige bewährte

Alpenkräuter-Gesundheits-Liqueur

von Dr. J. Frey

ist in Flaschen à 10 Gr. in den unterzeichneten Depots zu haben.
 General-Depot für die Provinz Sachsen und Schwarzburgischen Fürstenthümer bei
Günther Weissborn in Merseburg.
 In Halle bei **C. S. Wiebach.**
 Sönnern bei **W. Eckstorn & Co.**
 Dürrenberg bei **W. Lamprecht.**
 Schkenditz bei **C. Lindner.**
 Gerbstedt bei **Ferd. Bauche.**
 Gisleben bei **Anton Wiese.**
 Mansfeld bei **F. Hohenstein.**
 Quersfurt bei **Bernh. Tod.**

Ammendorf.

Mittwoch Gesellschaftstag, Omnibusfahrt.
Natich.

Ein Jagdhund wird zur **Dressur** abzugeben gewünscht. Anerbietungen mit Angabe der Bedingungen werden unter der Adresse S. H. poste restante Landsberg 1/S. erbeten.

Schauer-Schwerfische Buchdruckerei in Halle.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen 4 1/2 Uhr wurde meine liebe Frau von einem kräftigen Mädchen leicht und glücklich entbunden.

Eisenach, den 12. August 1866.

Friedrich Troll.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter **Clara** mit dem praktischen Arzt Herrn Dr. med. **B. Sölzer** zeigt Bekannte und Freunden nur auf diesem Wege an.

Henriette verwitwete **Weidlich.**
 Freyburg a/M., den 10. August 1866.

Clara Weidlich,
Dr. B. Sölzer,
 Verlobte.

Todes-Anzeige.

Meine gute, brave Frau, unsre innigstgeliebte Mutter, ist gestern 5 1/2 Uhr Nachmittags sanft entschlafen.

Dr. Günther und Kinder.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 3 1/2 Uhr starb nach kurzem Krankenlager meine Tante, Frau Wittwe **Christiane Köppler geb. Korn,** 81 Jahr alt. Um stille Theilnahme bitte.

Nudolph Korn.
 Halle a/S., d. 13. August 1866.

Todes-Anzeige.

Gestern Morgen 10 1/2 Uhr starb unser einziger lieber Sohn **Paul** im Alter von 5 1/2 Jahren nach 10 stündigem schweren Kampfe. Unser Schmerz ist groß! Um silbes Theil bitten

A. Weber und Frau.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Meldung.
 Am Sonnabend Abend 11 Uhr starb nach kurzen Leiden unser geliebter Sohn und Bruder **Paul Schulze,** im 18. Lebensjahre. Dies allen Verwandten und Freunden zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

(Verspätet.)

Am 3. August starb in Braunschweig zur Messe unser unvergesslicher Freund **Julius Niehus,** Kammfabrikant. Das Schicksal hat ihn zu schnell aus unserer Mitte gerissen, die Freuden des Wiedersehens waren uns nicht vergönnt! Diese traurige Nachricht theilen wir seinen vielen Bekannten hierdurch mit.

Lindner, Traxdorf, Trambrowski

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere innigst geliebte, uns unvergessliche Schwester **Thekla Seehausen** nach kurzem Leiden, die mit einem Herzschlage endeten, Sonnabend den 11. August Abends 9 Uhr im Alter von 38 1/2 Jahren zu einem besseren Leben eingegangen ist.

Um stille Theilnahme bitten
 die Hinterbliebenen.
 Gisleben, den 12. August 1866.

Todes-Anzeige.

Nach sechsständigem Krankenlager endete heute Mittag 12 Uhr an der Cholera unser geliebter Vater und Schwiegervater der königliche Oberberggrath a. D. **Carl Theodor Senff** im 86ten Lebensjahre. Mit der Bitte um stille Theilnahme

Otto Senff und Frau.
 Morl, den 11. August 1866.

Unsern Freunde

Herrn Ludwig Albert Keil rufen wir bei seinem frühen Hinscheiden in dankbarer Erinnerung und voll des tiefsten Schmerzes ein letztes Lebewohl! nach. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.
 Halle, den 13. August 1866.

Die Familie **Dose.**

Ich! so trennt der Tod auch ohne Erbarmen Unser Freundschaft festgeknüpftes Band, Mich ihn aus der Gattin, Kinder Armen, Mich ihn seinen Freunden aus der Hand.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, d. 12. August. (R. Z.) Der Abschluss des Friedens zwischen Preußen und Oesterreich wird in allerhöchster Zeit erwartet. Der Friede zwischen Oesterreich und Italien wird entweder gleichzeitig, oder doch nur im vollkommenen Einverständnis mit Preußen abgeschlossen werden. Selbstverständlich kann und wird Preußen mit Oesterreich nicht abschließen, ohne dass Italien durch die Stipulation der Abtretung Venetiens gemäß den Friedens-Präliminarien auch in den definitiven Frieden mit einbegriffen wird.

Wien, d. 10. August. (Ueber Paris gekommen.) Das Abendblatt der „Oesterreichischen Zeitung“ schreibt: Von italienischer Seite wird bis jetzt Prag als Ort für die Friedensverhandlungen angesehen; da jedoch durch die Session Venedigs keine fernere Verbindung in Bezug auf die Verhandlungen zwischen Preußen und Italien besteht, so empfiehlt sich Paris als für die Verhandlungen geeigneter Ort, durch die Nothwendigkeit einer Theilnahme Frankreichs, welche auf erworbenere positive Rechte gegründet ist.

Wien, d. 11. August. (Ueber Paris gekommen.) Die heutige „Presse“ hebt in einer Besprechung des gestern telegraphisch gemeldeten Artikels des Siecle hervor, dass Napoleon zu einem Heraustreten aus seiner passiven Stellung ohne Zweifel besonders dadurch bewogen werde, dass Preußen das von dem Kaiser in seinem Briefe an Drouyn aufgestellte Programm überschritten habe. Jenes Programm fordert die Aufrechterhaltung der Stellung Oesterreichs in Deutschland, ferner eine kräftige Union der süddeutschen Staaten und eine dominierende Stellung Frankreichs in Europa. Der erste Punkt des Programms sei bereits gefallen, der zweite hinsichtlich; mit diesen beiden würde alsbald auch der dritte fallen. Wenn der Kaiser die Interessen Frankreichs gegen ein vergrößertes Preußen wahren wolle, so müsse er rasch handeln.

Wien, d. 11. August. (Ueber Paris gekommen.) Finanzminister Graf Balthus hat seine Demission gegeben. Baron Hoch wird sein Nachfolger.

Prag, d. 11. August. (Ueber Paris gekommen.) Die Friedensverhandlungen wurden gestern eröffnet. Bis jetzt hatten dieselben lediglich die Oesterreichischerseits gewünschte Reduction der Invasionskosten zum Gegenstande.

Kiel, d. 11. August. (Berl. Börs.-Ztg.) Ein Circular an die Polizeibehörden Schleswig-Holsteins ordnet die eventuelle Verhaftung des Schiffstellers May an.

Koburg, d. 11. August. (Berl. Börs.-Ztg.) Der unserer Regierung vorgelegte Norddeutsche Allianz-Vertrag geht mit der Unterschrift des Herzogs nach Berlin ab. Die Zustimmung Oldenburgs, Mecklenburg-Schwerins, Bremens, Braunschweigs ist hier bereits angezeigt, die von Hamburg und Lübeck wird erwartet.

Frankfurt a. M., d. 11. August. Nach amtlichen Mittheilungen der Bahnverwaltungen ist der Güterverkehr wieder hergestellt: auf der Werabahn in ihrer ganzen Ausdehnung von Eisenach bis Lichtenfels, desgleichen auf ihrer Zweigbahn Coburg-Sonneberg, weiter auf den Baiersischen Bahnen von Lichtenfels über Bamberg (in der Richtung nach Nürnberg) bis Forchheim; und auf den Sächsischen Bahnen bis Hof, Chemnitz und Bodenbach. Lieferzeiten werden nirgends garantirt.

Nassau, d. 11. August. Zum Esage der aus dem Kronreife für das Herzogthum Nassau an Oesterreich gezahlten Entschädigung und zur Deckung der nach dem Kopenhagener Schlussprotokoll an frühere Beamte zu zahlende Pensionen, soll eine 4proc. lauenburgische Anleihe im Betrage von 1,700,000 Thalern aufgenommen werden. Zur Sicherheit werden die herzoglichen Domänen verpfändet. Die Bewilligung der Anleihe ist bei der Ritterschaft beantragt worden.

Paris, d. 11. August. Der Abend-Moniteur meldet, dass der Kaiser heute einen Ministerrath präsidirt hat. Nach der Patrie ist Hr. Benedetti hier eingetroffen. Dasselbe Blatt meldet, dass Joachim Perez mit großer Majorität zum Präsidenten der Republik gewählt worden ist. Der Etandard glaubt versichern zu können, dass die bezüglich einer Compensation für Frankreich eingeleitete Verhandlung sich in Ausdrücken größter Cordialität zwischen Frankreich und Preußen bewegt. Der Kaiser und die Kaiserin haben heute in St. Cloud die Kaiserin von Mexico empfangen.

Paris, d. 11. August. Der „Moniteur“ meldet: Lamarmora hat auf Basis der Grenze des lombardo-venetianischen Königreichs den Waffenstillstand unterzeichnet. Dem Erzherzog Albrecht sind gleiche Instruktionen zugegangen.

Florenz, d. 11. August. Der Waffenstillstand ist heute auf der Basis der gegenwärtigen militairischen Occupation gezeichnet worden. — Ein hier verbreitetes Berliner Telegramm meldet, Preußen habe Oesterreich benachrichtigt, dass es Italien im Besitze Venetiens aufrechtzuerhalten werde.

Triest, d. 10. August. (Ueber Paris gekommen.) In den mericanischen Gewässern hat ein Kampf zwischen der preussischen Corvette „Minera“ und der Oesterreichischen Corvette „Dandolo“ stattgefunden.

Triest, d. 10. August. (Levantepost.) Aus Athen, d. 4. d., wird gemeldet: Es laufen noch immer Klagen über die traurige Lage der griechischen Einwohner in den türkischen Provinzen, besonders in Areta, ein. Die Türkei sammelt Truppen an der griechischen Grenze. — Aus Konstantinopel vom 4.: Die Deputation aus Montenegro ist von Ali Bey aufs Freundschaftlichste empfangen worden und erzieht die Versicherung baldiger Zugeständnisse seitens des Sultans. Prinz Nicolai wurde eingeladen, wieder nach Konstantinopel zu kommen.

London, d. 10. August. Der auf die auswärtigen Angelegenheiten bezügliche Passus der englischen Thronrede lautet wörtlich: „Ihre Majestät hat die große Genugthuung, Sie davon in Kenntniss zu setzen, dass ihre Beziehungen mit allen fremden Mächten auf dem freundschaftlichen Fuße sind. Ihre Majestät hat mit ängstlichem Interesse den Verlauf des Krieges verfolgt, welcher neuerdings einen großen Theil des europäischen Continents erschüttert hat. Ihre Majestät hat nicht ein gleichgültiger Zuschauer von Ereignissen sein können, welche ernstlich die Stellungen von Souverainen und Fürsten afficirt haben, mit denen Ihre Majestät durch die engsten Bande der Verwandtschaft und Freundschaft verbunden ist. Jedoch hat es Ihre Majestät nicht für räthlich erachtet, an einem Streite theilzunehmen, bei welchem weder die Ehre Ihrer Krone noch das Interesse Ihres Volkes irgend eine aktive Einmischung von Ihrer Seite erheischte. Ihre Majestät kann nur der ersten Hoffnung Ausdruck geben, dass die jetzt zwischen den kriegführenden Mächten schwebenden Unterhandlungen zu einer solchen Ausgleichung führen mögen, welche geeignet ist, den Grund zu einem sichern und dauernden Frieden zu legen.“

Petersburg, d. 10. August. Der amerikanische Unterstaatssecretär Fox überreichte dem Czaren Namens der Gesamt-Union die vom Congresse votirte Gratulations-Adresse. Derselbe spricht aus: Die lang bestehenden Bande Russlands und der Unionsstaaten verstärken sich während des letzten amerikanischen Krieges zu unabänderlicher Freundschaft; die dem Czaren drohende Gefahr erinnerte an Lincoln's Untergang, und die Union dankt Gott dafür, dass er die russische Nation, den Bundesgenossen Amerika's, sichtlich vor Unglück bewahrt. — In Warschau ist am 10. d. M. aus Petersburg eine Verordnung eingetroffen, wonach amtliche Correspondenzen der Central-Behörde fortan in russischer, nicht polnischer Sprache zu führen sind.

Frankreich.

Paris, d. 10. August. Der Kaiser befindet sich bereits wieder so wohl, dass er schon in den nächsten Tagen das Lager bei Chalons beziehen wird, wo jetzt interessante Versuche aller Art, namentlich mit Zündnadel- und allerlei anderen Hinderladungs-Waffen, mit incorrecten Flankemärschen u. s. w., gemacht werden. Die Einwirkung der preussischen Erfolge auf die französischen Organisationen wird sich so fruchtbar in Frankreich erweisen, wie die der französischen in Italien und der Nordstaaten in Amerika auf die preussischen: das bringen die modernen Wechselwirkungen und Selbsterhaltungs-Bedingungen mit sich, und Staaten, welche nicht Raum und Geld genug für solche große, kostspielige Verbesserungen ohne Ende besitzen, haben das Recht, zu erkranken, verwirrt und müssen sich mit der Rolle der Trabanten begnügen oder untergehen.

Der „Köln. Ztg.“ wird von hier geschrieben: Es kann nicht mehr bestritten werden, dass Frankreich es mit seiner vielgepriesenen Unegenügsamkeit nicht sehr ehrlich gemeint habe. Die preussische Regierung weiß nun, welchen Preis man hier für die freundschaftliche Neutralität Frankreichs trotz seiner nicht erbetenen Friedensvermittlung verlangt. Die diesfälligen Wünsche sind berathig, dass die Aufnahme, welche sie in Berlin gefunden, sich von selbst versteht, und dass es auch unpassend erscheint, überhaupt eines Näheren darauf einzugehen. So viel aber muß denn doch gesagt werden, dass die französische Regierung nach allem, was verlautet, sich weder mit der Anerkennung ihres moralischen Sieges, noch mit dem Triumph, welchen die französische Idee im Wasserglück Preußens gefunden hat, zufrieden geben will. Man wird aller Wahrscheinlichkeit nach von den Forderungen absehen, die, ich kann es mit Bestimmtheit melden, vorgelegt worden sind; aber man wird nicht leicht von dem Gedanken abbringen sein, dass Frankreich durch die in Deutschland vor sich gegangenen umfassenden Veränderungen berechtigt sei, auch eine Gebietsverweiterung zu verlangen. Zur Rechtfertigung des Kaisers und seiner Politik läßt sich nur anführen, daß die öffentliche Meinung in einer Weise gegen Preußen und dessen Machtvergrößerung aufgeregt ist, welche Napoleon III. es wirklich schwer macht, die allgemeinen Kundgebungen gänzlich unbeachtet zu lassen. Das republikanische Frankreich würde die Einigkeit Deutschlands ohne Eifersucht ansehen, das kaiserliche wird von anderen Bedingungen beherrscht. So müssen Sie es sich denn erklären, wenn die gegenwärtige Agitation sich auf weite Kreise erstreckt. Die Sirenen sind aufrichtig charivariistisch und betrachten es als eine Verletzung von Frankreichs Majestät, daß überhaupt eine andere Macht in Europa sich militairisch zur Geltung bringt; die Andern schüren das Feuer und benutzen diese Stimmung, um dem Regime und der Dynastie Verlegenheiten zu bereiten. Es giebt sich hier Lehnliches kund, wie Sie jenseit des Rheins in Bezug auf die einheitliche Bewegung beobachten können, die in Süddeutschland und in gewissen Gegenden von Norddeutschland sich nachweisen läßt. Ich mag mir kein Urtheil über den Ausgang der vorhandenen Unterhandlungen anmaßen, und es genüge für jetzt, deren Existenz zu bestätigen. Das Unwohlsein des Kaisers, das noch immer fortdauert, trotz der beruhigenden Note im „Moniteur“, ist nach dem einflümmigen Urtheile der Aerzte keineswegs bedenklich und verhindert Napoleon III. nicht, sich thätigst mit den fraglichen Unterhandlungen zu befassen und zwar persönlich; alles Andere wird der Einsicht des Grafen Drouyn de Lhuys anheimgestellt. Der directe Correspondenzverkehr zwischen Benedetti und dem Cabinet des Kaisers in St. Cloud ist seit einigen Tagen ein sehr reger gewesen, hat aber nicht verhindert, daß der französische Gesandte zu einer persönlichen Besprechung hierherberufen worden ist.

ine liebe
icht und
roll.
ra mit
Höl-
ur auf
lich.
866.
geliebte
gs sanft
inder.
ach Kur-
Bittwe
1 Tage
von.
er ein-
1/2 Sab-
Unser
itten
Frau.
ch nach
d Bru-
nsjahre.
r Nach-
e. n.
eig zur
Julius
skal hat
n, die
icht vor-
ren
owski
merzliche
uns un-
ausen
Aben-
Aben-
einem
ne n.
endete
infr ge-
önigliche
Senff
um stille
Frau.
il in dank-
Schmer-
ndenfen
Jose.
rbarmen
Band,
rmen,
Band.

Paris, d. 11. August. Heute war Ministerrath in St. Cloud; der Kaiser präsidirte, die Kaiserin war auch zugegen. Auch die Minister des Innern und der Justiz trafen ein. Ebenso ist Benedetti von Berlin, der hierher berufen ward, heute hier angelangt, und auch Gramont von Wien, Moulier von Konstantinopel werden noch vor Ende dieses Monats hier erwartet; nicht minder hat Talleyrand, der französische Botschafter in Petersburg, einen Urlaub erhalten, den er zu einer Reise nach Paris benutzen soll. Daß wichtige diplomatische Beratungen im Gange sind und daß Drouyn de Lhuys, der alte Orleans, der mit den clericalen Kaisers zusammenzugehen pflegt, wo es etwas zu restauriren giebt, alle Federn springen läßt, um den Kaiser in eine Sackgasse zu treiben, lehrt die heftige, ja, hier und da bis zur Rohheit ausgeartete Sprache gewisser Blätter. Die Ausfälle des jüngsten „Mémorial Diplomatique“ gegen Preußen würden der „Neuen Frankfurter Zeitung“ in ihrer Blüthezeit Ehre gemacht haben. Die „France“ hofft mit Schadenfreude auf neue Verfassungshändel in Preußen, sie freut sich des „Wiedererwachens der particularistischen Richtungen in Norddeutschland“, wie über die „Proteste der süddeutschen Anhänger der Einheit gegen das, was sie Deutschlands Zerküftung nennen“; sie weiß auch, daß „England nicht gleichgültig gegen das ist, was in Deutschland vorgeht“, und daß „Rußland seine rückhaltende Stellung behält und seine so lange gepflogene Intimität mit Preußen nur zu Gunsten der mit ihm durch Blutsverwandtschaft verbundenen Fürsten benützt.“ Die wichtigen Verhandlungen zwischen Frankreich und Preußen will die „France“ nur erwähnen, um ihre Leser im Laufenden zu halten, aus Allem aber zieht sie den Schluß, „daß dem Geiste der Organisation, Assimilation und Moderation noch ein weiter Raum gegeben ist.“

Rußland und Polen.

Die Nikolaiten, welche einst einen so schlimmen Einfluß auf Rußlands Geschicke übten und den folgenschweren Haß herbeiführten, der im ganzen Abendlande gegen das Reich der Caesaren trübte, rühren sich wieder, um den deutschen Höfen beizustehen und den Kaiser Alexander in eine diplomatische und militärische Restaurations-Inszenierung zu verwickeln, wobei es sich um nichts Geringeres handelt, als ein directes Einschreiten und ein kategorisches Veto Rußlands in der deutschen Frage hervorzurufen. In Stuttgart ist das neue Hauptquartier der Coalition, die in Deutschland gegen Preußen organisiert wird und die sich unter Rußlands Schutz stellen will, auch auf Frankreich speculirt und entschlossen ist, den Kampf, dessen Fortsetzung Oesterreich nicht wagt, auf eigene Faust wieder aufzunehmen. Die „Independance“ erfährt über die Pläne von ihrem Petersburger Correspondenten recht erbauliche Dinge; doch glaubt dieser nicht daran, daß Kaiser Alexander sich für solche Combinationen gewinnen lassen wird. Die „St. Petersburger Zig.“ spricht sich sehr günstig über die preussische Thronrede aus, wie sie denn überhaupt die Aussicht, mit der deutschen Kleinfaais-Misere wenigstens bis zum Main aufzuräumen, mit Freude begrüßt. Sie schreibt heute: „Die vertriebenen Kleinfürsten haben zwar einen letzten Versuch zu ihrer Rettung gemacht: sie haben sich an Rußland gewandt, um dieses zur Bestürmung eines Congresses zu ihren Gunsten zu veranlassen; das Petersburger Cabinet ist auch aus Höflichkeit darauf eingegangen, hat aber nur in Lissabon damit Anklang gefunden.“

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

| Stunde | Beobachtungszeit. | Ort | Barometer. | | Temperatur. | Wind | Allgem. Himmelsanfsicht |
|--------|-------------------|-------------------------|------------|--------|------------------|------------------|-------------------------|
| | | | Par. Lin. | Reaum. | | | |
| 7 | Mrgs. | Saparanda (in Schweden) | 334,5 | 9,6 | S. mäßig. | bedekt. | |
| | | Petersburg | 334,5 | 14,6 | SO. schwach. | bedekt. | |
| | | Königsberg | 334,8 | 11,7 | N. windstill. | bedekt. | |
| 6 | | Berlin | 333,1 | 10,6 | NW., f. schwach. | Regen. | |
| | | Zorgau | 331,2 | 10,2 | NW., mäßig. | gang trübe, Reg. | |

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Kreisgericht Halle a/S.,
den 3. Mai 1866.

Das früher dem Steinbruchpächter Friedrich Fiedler, jetzt der verehelichten Zimmermann Schmidt, Dorothee geb. Schröder gebörige, im Hypothekenschein von Halle, Vol. 68, Nr. 2466 eingetragene Grundstück:

„Ein Morgen aus dem Planstücke 239 Siebichenstein-Halle'schen Marken-Antheils an der faulen Wiese, worauf ein Wohnhaus mit Zubehör erbaut ist, Wucherer-Straße Nr. 7.“

abgeschätzt auf 3361 Th. 15 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzuschendenden Taxe, soll

am 13. September
von Vormittags 11 Uhr ab
vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath Woffe an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenschein nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgelben Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 11. August. Die Börse war heute sehr verstimmt und im Anfang flau, das Geschäft war aber zu dem stark ermäßigten Preise bis zum Schluß befestigte sich auch die Haltung wieder. Preussische Fonds waren zum Theil nachgebend, zum Theil etwas besser, ausländische matt. Bestell in schwachen Vertrie.

Berlin, d. 12. August. (Course aus dem heutigen Privatverkehr.) Nach manchem Anzuge wurde die Stimmung durch starke Deduktionen und Käufe sehr fest und animirt. Wir notiren: Lombarden 99 1/2, 100 1/2, bz., Franzosen 94 1/2, bz., Preussische Staatspapiere 145 1/2, 143 bz., Rheinische 116 1/2, 113 bz., Köln-Mindener 146 1/2, 147 1/2, bz., Oberpfälzische Lit. A. und C. 163 1/2, 165 bz., Berlin-Stettiner 125 bz., Karlsruher Nordbahn 66 1/2, 67 bz., Oesterreichische Credit-Actien 55 1/2, 180er Loose 57 1/2, 1/2, bz., Italienische 5 1/2, Anleihe 5 1/2, 1/2, bz., Amerikaner 72 1/2, 1/2, bz., kurz Wien 77 1/2, bz.

Magdeburger Börse vom 11. August. Amsterdam kurze Sicht 143 1/2, Pr. Preussische Friedrichs'or 114 Gd., Magdeburg-Karlsruher Stamm-Actien Lit. B. (Zinsfuß 4%) 94 Br., Magdeburg-Halberstädter Stamm-Actien 4% 108 Gd., Magdeburg-Bitterberger Prioritäts-Actien 4 1/2 % 95 1/2 Br., Magdeburger Feuerversicherungs-Actien 4% 600 Br., do. Rückversicherungs-Actien 5% 124 Br., do. Lebensversicherungs-Actien 5% 98 Br., do. Privatbank-Actien 4% 97 Gd.

Marktberichte.

Magdeburg, den 11. August. Weizen 64 # pr. Scheffel 84 Gd., Roggen 52 1/2 # pr. Scheffel 84 Gd., Gerste Oberrhein 44 # pr. Scheffel 72 Gd., Land 42-39 # pr. Scheffel 70 Gd., Hafer 30 # pr. Scheffel 50 Gd. — Kartoffelspritzen, 8000 #, Tralles, loco ohne Faß — #.

Nordhausen, d. 11. August. Weizen 2 # 7 1/2 Sgr bis 2 # 17 1/2 Sgr, Roggen 1 # 20 Sgr bis 2 # 7 1/2 Sgr, Gerste 1 # 17 1/2 Sgr bis 1 # 20 Sgr, Hafer 1 # 1 # — Sgr bis 1 # 6 1/2 Sgr, Rüböl pr. Ctr. 14 #, Leinöl pr. Ctr. 14 #.

Duedlinburg, den 10. August. Weizen der Scheffel 1 85 Gd., 2 # 7 1/2 Sgr bis 2 # 15 1/2 Sgr, Roggen der Scheffel 1 84 Gd., 2 # 25 Sgr bis 2 # 7 1/2 Sgr, Gerste der Scheffel 1 70 Gd., 1 # 13 1/2 Sgr bis 1 # 21 1/2 Sgr, Hafer der Scheffel 1 50 Gd., 1 # 5 Sgr bis 1 # 10 Sgr, Rüböl der Ctr. 1 23-24 #, Raff. Rüböl der Ctr. 1 15-15 1/2 #, Rüböl Ctr. 1 14-14 1/2 #, Leinöl Ctr. 1 14 #.

Seiten der Leipziger Producten-Börse am 11. August notirte Preise a) für 1 Zollentner Del, b) für 1 Dresdener Scheffel Getreide, mit parenthesis bei gefügtem Preise für 1 Berliner Büchel dergleichen und c) für 100 Preuss. Quart Spiritus, Alles laut Anzeige der verpflichteten Commissionäre. Weizen, 168 Gd., braun, loco: 5 1/2 # Bf., 5 1/2-5 1/2 # Bz.; feine Waare 5 1/2 # Gd. (68 # Bf., 64-66 # Bz.); feine Waare 67 # Gd.) Roggen, 158 Gd., loco: 4 1/2 # Bf., 4 1/2 # Bz. (52 # Bf., 53 1/2 # Bz.) Gerste, 138 Gd., loco: alte 3 1/2 # Gd.; neue 3 # Gd. (alte 40 # Gd.; neue 38 # Gd.) Hafer, 98 Gd., loco: 2 1/2 # Bf., 2 1/2 # Gd. (20 1/2 # Bf., 25 1/2 # Gd.) Raps, 148 Gd., loco: 7 1/2 # Gd. (58 # Gd.) Rüböl loco: 13 1/2 # Bf.; pr. August, September 13 1/2 # Bf.; pr. September, October 13 # Bf., Leinöl, loco: 14 1/2 # Bf., Rüböl, loco: 27 1/2 # Bf., Spiritus, loco: 16 # Gd.; pr. August 15 1/2 # Bf.; pr. September, October 14 1/2 # Gd.

Riverpool, d. 11. August. Baumwolle: 10,000 Ballen Umzug. Bessere Stimmung. Middling Amerikanische 13 1/2, middling Orleans 14 1/2, Fair Dhollerah 10, middling Fair Dhollerah 8 1/2, good middling Dhollerah 8 1/2, New Bengal 7 1/2, New Dhollerah 10 1/2, Pernam 17.

Wasserstand der Saale bei Halle am 12. August Abends am Unterpiegel 5 Fuß 1 Zoll, am 13. August Morgens am Unterpiegel 5 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 11. August am neuen Pegel 4 Fuß 1 Zoll.

Schiffahrtsnachrichten

über die zu Magdeburg die Schleuse passirten beladenen Rähne.

Aufwärts: Am 8. August. Gebhardt, Kreide, v. Magdeburg n. Halle. — Fr. Bänisch, leere Gefäße, von Magdeburg n. Rieburg. — Fr. Klaus, Eisen, von Magdeburg n. Dresden. — Fr. Möbes, Guano, v. Hamburg n. Bernburg. — Am 9. August. S. Herzog, Güter, v. Magdeburg n. Mühlberg. — W. Suth, Eisen v. Magdeburg n. Dresden. — Fr. Schulte, Guano, v. Hamburg n. Dessau. — W. Fißmer, Guano, v. Hamburg n. Halle. — Am 10. August. Fr. Bräuning, Eisen, v. Magdeburg n. Meisa. — E. Jantze, Guano für Laute, v. Hamburg n. Bernburg. — Am 11. August. D. Werner, Stückgut, v. Hamburg n. Halle. — Chr. Knorr, Eisen, v. Magdeburg n. Dresden. — S. Herzog, Güter, v. Magdeburg n. Mühlberg. — J. Wöber, Stabholz, v. Spandau n. Bückau. — J. Perus, desgl. — W. Polze, Kantholz, v. Spandau n. Bückau. — Chr. Klaus, Steinkohlen, v. Hamburg n. Rieburg.

Niederwärts: Am 9. August. A. Katzge, Bruchtheile, v. Dorenburg nach Hamburg. — G. Wehner, desgl. — Am 11. August. W. Heinrich, 3 Rähne, Braunkohlen, v. Aubitz n. Berlin. — J. Jäger, desgl.

Zum
Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Eisenbahn-Actien und sonstigen Werthpapieren, Incassogeschäften und Vorsehung neuer Couponsbogen
empfiehlt sich bei reeller und prompter Bedienung

H. Schönlicht,
Bank- und Wechselgeschäft in Halle a/S.,
Leipzigerstrasse.

Höchst wichtig für Zuckerfabriken!

Im Verlage von **Eduard Trewendt** in **Breslau** ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben (in Halle in der **Pfefferschen Buchhandlg.:**)

Jahres-Bericht

über die **Ungungen und Fortschritte auf dem Gesamtgebiete der Zuckersabrikation**

von **Dr. C. Scheibler** und **Dr. R. Stammer.**
Jahrgang V. 1865. Mit 34 in den Text gedruckten Holzschnitten.

Gr. 8. 20 Bog. Eleg. brosch. Preis 3 Thlr.

Dieses Jahrbuch liefert mit anerkannter Sachkenntnis, sowohl für den Technologen und praktischen Zuckersabrikanten, als auch für den Statistiker, Volkswirth und Finanzmann ein vollständiges und übersichtliches Bild der Fortschritte der Zuckerindustrie im Jahre 1865.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

Hallischer Tages-Kalender.

Donstag den 14. August:

Universitäts-Bibliothek: Am. 1-1.
Martin-Bibliothek: Am. 2-3-1.
Königl. Darlehnskasse: Geschäftslokal im Königl. Bankgebäude. Der Vorstand ist in den Nachmittags von 9-10 Uhr Vormittags, Sonnabends hingegen nur von 8-9 Uhr Vormittags anwesend, und können nur in diesen Stunden Darlehns-Anträge angebracht werden.
Börsenverammlung: Am. 8 im Stadtschreibstube (mit Cours-Not.).
Städtisches Rathaus: Expeditionsfunden Am. 8-12, Am. 2-4.
Städtische Sparkasse: Kassenfunden Am. 2-6 Brüderstr. 18.
Sparkasse f. d. Saalfreise: Kassenfunden Am. 8-11 Kleinschmidten 9.
Sparr- und Vorerschulverein: Kassenfunden Am. 2-6 Brüderstr. 18.
Polytechnischer Verein: Ab. 6-9 Biblioth. u. Lesezimmer in der „Tulpe“.
Handwerkerbildungsverein: Ab. 7^{1/2}-10 H. Sandberg 15.
Verein junger Kaufleute: Ab. 8-10 in Rocco's Etablissement.
Hallischer Lehrerverein: Ab. 8 im „Kronprinzen“.
Hall. Volksliebchertafel: Ab. 8-10 Übungstunde im Hotel zu den „drei Schwänen“.
Concerte.
Stadtmusikchor (Jahn): Am. 4 in der „Weintraube“.
Rabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Trichromische Bäder: für Damen frühst. Mittags 2 Uhr, für Herren Vorm. 9, Nachm. 5 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
Berlin 3 U. 55 M. Am. (C), 7 U. 45 M. Am. (P), 1 U. 15 M. Am. (P), 6 U. Am. (S).
Leipzig 6 U. 15 M. Am. (G), 7 U. 36 M. Am. (P), 10 U. 35 M. Am. (G), 1 U. 20 M. Am. (P), 7 U. 15 M. Am. (P), 8 U. 45 M. Am. (S).
Magdeburg 7 U. 45 M. Am. (S), 9 U. Am. (G), 1 U. 10 M. Am. (P), 6 U. 50 M. Am. (P), 8 U. Am. (G), übern. i. Götzen, 11 U. 5 M. Am. (P).
Nordhausen 7 U. 50 M. Am. (G), 1 U. 30 M. Am. (G).
Schöningen 5 U. 10 M. Am. (P), 8 U. 30 M. Am. (G), 11 U. 20 M. Am. (S), 11 U. 45 M. Am. (P), 7 U. 20 M. Am. (P - bis Gotha), 11 U. 21 M. Am. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: **Cönnern** 9 U. Am. - **Lützen** 4 U. Am. - **Hogleben** 3 U. Am. - **Salzmünde** 9 U. Am. - **Bettin** 4 U. Am.

Telegraphischer Vorsebericht von Herrn Robert Leopold.
 Berlin, den 13. August 1866.
Epistulus. Tendenz: höher. loco 14^{1/2}%. August/September 14^{1/2}%. September/October 14^{1/2}%. November/December 14^{1/2}%. Frühjahr 15. Gef. —
Roggen. Tendenz: schwach. loco 49, 49^{1/2}%. September/October 45%.
Rübsöl. Tendenz: unverändert. loco 12^{1/4}%. September/October 12. November/December 12^{1/4}%.

Fremdenliste.

Kronprinz. Die Herr. Kauf. Fels a. Amsterd., Büst a. Wotho, Palmade a. Glauhu. Die Herr. Fabrik. Beyde a. Berlin, Keimede a. Chemnitz. Fr. Landwirth Buchmann a. Meiningen.
Stadt Zürich. Fr. Rechnungsf. Mertens a. Gießen. Fr. Gutabel, Steinbäuel a. Posthof. Fr. Landwirth Rebling a. Weimar. Fr. Jasp. Gau a. Bockach. Die Herr. Kauf. Buchmann a. Cronach, Schmidt a. Eisenbr., Weste a. Frankfurt.
Goldner Ring. Fr. Kgl. Defon.-Comm.-Rath Neumann a. Liebenwerda. Fr. Caud. theol. Gansel a. Halle. Frau Hörs a. Ostindien. Fr. Privat. Schinzel a. Kassel. Die Herr. Kauf. Judka a. Bremen, Abtisch a. Leipzig, Fries a. Götting. Fr. Fabrik. Schulze a. Würzburg.
Goldner Löwe. Die Herr. Kauf. Wöhner a. Magdeburg, Grodes a. Berlin, Grossmann a. Stettin. Die Herr. Zimmerm. Fensch a. Sangerhausen, Weber a. Kelbra. Die Herr. Defon. Langelhal a. Gentlin, Koppel a. Zerfchor.
Stadt Hamburg. Fr. Rittergutsbes. Graf Harrach m. Dienersch. a. Schlessen. Fr. Neg. u. Schulrath Leyland a. Magdeburg. Fr. Lieut. v. Dehen a. Bonn. Fr. Guisebel, Braune a. Sangerhausen. Fr. Landwirth Günther, Fr. pr. Adv. Dr. Meyer u. Frau u. Fr. Anst. Wöhner u. Frau a. Berlin. Fr. Mendam, Feulner a. Dresden. Die Herr. Kauf. Klafschien a. Berlin, Friederich u. Fr. Kaufm. Steinbauer a. Newick a. Rhein. Die Herr. Kauf. Hallwachs a. Mannhelm, Voigt a. Bremen, Löbel a. Berlin, Köster a. Magdeburg, Madde a. Gr. Salza.
Mente's Hôtel. Fr. Rittergutsbes. Schirmer a. Neubaus. Fr. Justiz-Unterr. Bahl a. Viegau. Fr. Ingen. Küpper a. Döberleben. Fräul. Sehn a. Berlin. Die Herr. Kauf. Warholz m. Gem. a. Altona, Krüger a. Wöhnen, Ibeane a. Stettin, Bernthal m. Gem. a. Magdeburg, Friedrich a. Dessau, Jörel a. Weener, Franke u. Schraube a. Magdeburg, Gehst a. Pösch. Fr. Prof. Dr. Schwarz a. London. Fr. Ingen. Hoffmann a. Weimar. Fr. Agent Werner a. Hannover.
Goldne Rose. Fr. Fabrik. Barthel a. Ebersbach b. Jittau i. S. Fr. Defon. Parthe a. Königsbrück. Die Herr. Kauf. Gräfer a. Langensalza, Zabel u. Fr. Lehrer Penne a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

| | 12. August. | Morgens 6 Uhr. | Nachmitt. 2 Uhr. | Abends 10 Uhr. | Tagesmittel. |
|-------------------|---------------|----------------|------------------|----------------|--------------|
| Luftdruck . . | 33,87 Bar. £. | 33,56 Bar. £. | 33,82 Bar. £. | 33,85 Bar. £. | |
| Dunkdruck . . | 3,92 Bar. £. | 4,53 Bar. £. | 4,39 Bar. £. | 4,25 Bar. £. | |
| Rel. Feuchtigkeit | 85 Gt. | 77 Gt. | 86 Gt. | 83 Gt. | |
| Luftwärme . . | 9,3 G. Rin. | 12,7 G. Rin. | 10,9 G. Rin. | 11,0 G. Rin. | |

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf der Königl. Preuss. Kreisgerichts-Commission zu Cönnern.

Die dem Mühlenbesitzer und Dekonom **Gottlieb Thiermann** hier gehörigen Grundstücke:
 a) das am Markte zu Cönnern belegene Wohnhaus mit Anbau, Durdfahrt, Schuene, Schuppen, Stall, Hofraum und Garten, sowie einem neubauten zweiten Wohnhause mit Stall und Hofraum, eingetragen im Hypothekenbuche von Stadt Cönnern Nr. 23;
 b) in hiesiger Flur belegene Grundstücke:
 a) 1 Morg. 92 □ Rh. Planstück Nr. 389 Sect. III der Karte,
 b) 9 Morg. 67 □ Rh. Planstück Nr. 764 a Sect. IV der Karte,
 c) 2 Morg. 55 □ Rh. Planstück Nr. 764 b Sect. IV der Karte,
 nebst der darauf erbauten holländischen Windmühle, eingetragen im Hypothekenbuche von Flur Cönnern Nr. 282 nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 15 —) einzusehenden Karte, abgeschätzt auf 9985 \mathcal{R} .

sollen **am 19. December Vormittags 11 Uhr** an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Chr. Hardt** meistbietend verkauft werden.
 Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgelde Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Ansprüche bei dem Gerichte zu Cönnern, den 30. Mai 1866.
Königl. Kreisgerichts-Commission.

Edictalladung.

Nachdem der Spinnereibesitzer **Franz Hermann Nommel** zu Pölschen seine Ueberschuldung angezeigt und sein Vermögen an seine Gläubiger abgetreten hat, von dem Großherzog. Kreisgericht zu Weida aber auf Eröffnung des Concurses rechtskräftig erkannt und von dem unterzeichneten Großherzog. Justizamte hierauf Liquidationstermin auf **den 30. November 1866**

sanberaunt worden ist, so werden die bekannten und unbekanntem Gläubiger des genannten **Nommel** hierdurch geladen, an dem gedachten Tage in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an Amtsstelle hier zu erscheinen und ihre Forderungen bis Nachmittags 2 Uhr gehörig anzumelden und zu beschreiben, widrigenfalls sie von der Concursmasse ausgeschlossen und der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand verlustig erachtet werden. Die nicht am Orte des unterzeichneten Gerichts wohnenden Gläubiger haben Bevollmächtigte zu bestellen, denen die künftigen amtlichen Verfügungen zu insinuiren sind. Es werden hierzu die Rechts-Anwälte **Sahnemann zu Berga** und **Salzmann, Lange und Maul** zu Weida in Vorschlag gebracht.
 Zugleich werden alle Diejenigen, welche dem p. **Nommel** etwas schulden, hierdurch aufgefordert, ihre Schuldbeträge bei Meldung doppelter Zahlung nur zum amtlichen Depositum zu erlegen, die Zahlung übrigen in der Kürze zu bewirken, damit nicht Klagerhebung nöthig wird.
 Berga, den 4. August 1866.
Großherzog. S. Justiz-Amt das. A. Sieber.

Edictalladung.

Die am 13. August 1865 verstorbene Frau **Karoline Freifrau von Seebach** geborene **Frein von Lasberg** hier und deren bereits am 15. October 1841 verstorbener Ehegatte, der **Großherzog. S. Major und Kammerherr Herr Quirin von Seebach** haben in einer gemeinschaftlichen, bei dem unterzeichneten Stadtgerichte verwahrlig niedergelegten letztwilligen Verfügung unter Anderen auch folgende Legate ausgelegt:
 V.
 Die Tochter des zu Düsseldorf verstorbenen Königlich Preussischen Herrn Dörksen und Landraths von **Lasberg**, Fräulein **Emilie von Lasberg**, zu Düsseldorf, Witwe anseher selbigen Mutter und respectiven Schwiegermutter, soll ein Legat von **Zweitausend Thalern Currentgeld** ausgezahlt erhalten, auch wollen wir derselben, falls sie den Anfall des Legates nicht erlert, ihre leiblichen Kinder, wenn sie gleichen hinterläßt, und wenn dieses nicht ist, ihre Mutter und endlich, wenn auch diese den Anfall des Legates nicht erlert,

ihre sonstigen nächsten Verwandten von von **Lasberg'scher** Seite hiermit substituiren.

VI.
 Dem demals Königlich Preussischen Premierlieutenant **Herrn Adolph von Lasberg**, Sohne des bereits genannten verstorbenen Königlich Preussischen Herrn Dörksen und Landraths von **Lasberg**, soll auch ein Legat von **Eintausend Thalern Currentgeld** zufallen. Auch wollen wir diesem Legatäre falls er selbst den Anfall des Legates nicht erlert sollte, seine ehelichen Kinder, wenn er solche hinterläßt, und wenn dies nicht der Fall ist, seine sonstigen nächsten Verwandten substituiren.

Ueber das Leben und den Aufenthaltsort der gedachten Legatäre, bezüglich deren Verwandten ist etwas nicht zu ermitteln gewesen und es werden dieselben daher hiermit aufgefordert und geladen, spätestens bis zum **Donstag den 20. Novbr. d. J.** Vormittags 11 Uhr vor hiesigem Großherzog. S. Stadtgerichte in Person, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen und die zu den Legaten berechtigenden verwandtschaftlichen Verhältnisse zu bescheinigen, (sobann aber der Auszahlung der Legate gewärtig zu sein, bei Vermeidung, daß diese nach Ablauf der gestellten Frist, an die Personen, welche nach der obigen Verfügung, bezüglich nach dem Befehl, ein Recht daran haben, ohne Cautionsleistung werden ausgeantwortet werden.
 Weimar, den 3. August 1866.
Großherzog. S. Stadtgericht. A. Aulhorn.

Auction.

Freitag den 17. August o. Nachmittags 2 Uhr versteigere ich im Hotel „zur Stadt Zürich hier“ in der Prozeß-Sache **Schliack v. Saedicke**: 1/4 Stück Forster Traminer, 1 Dm Laubenheimer; ferner: Flaschenweine in div. Pösten, Chateau Latour, Schmalbacher, Deidesheimer, Brauneberger, St. Julien, Burgunder u.
W. Glöte, gerichtl. Auctions-Commislar.

Vom 20. August bis 14. Septbr. bin ich nicht in Halle anwesend.
Prof. Dr. Graefe.

„Concordia“

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital der Gesellschaft 10,000,000 Thaler.

Die Concordia übernimmt gegen feste und sehr mäßige Prämien Lebens-Versicherungen und überhaupt alle Versicherungen von Capitalien und Renten auf den Lebens- wie auf den Todesfall in jeder beliebigen Form.

Prospecte und Antragsformulare und jede gewünschte Auskunft ertheilen bereitwilligst und unentgeltlich die Agenten der Gesellschaft, sowie die

General-Agentur Halle,
W. Randel,
Königsstraße Nr. 8.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Lübeck, errichtet 1828.

Siebente Dividenden-Vertheilung per ult. December 1865.

Die Inhaber aller bis ultimo December 1857 auf Lebenszeit (nach Tabelle 1 d bis 5 der Statuten) gezeichneten Policen der obigen Gesellschaft, werden hierdurch aufgefordert, unter unerläßlicher Vorzeigung der Police oder des Depositalcheines, die ihnen zukommenden Dividendenscheine gegen Dattung im Geschäftslokale derjenigen Agentur, an welche sie bisher Prämie zahlten, entgegen zu nehmen.

Halle a/S., den 13. August 1866.
Die General-Agentur.

Zur Herbstbestellung

empfehle echt Peru-Guano aus dem Depot J. D. Matzenbecher Schae in Hamburg; Superphosphat 14%, leicht löslicher Phosphorsäure aus der Königl. Preuss. Chemischen Fabrik in Schönebeck.

Halle a/S., den 9. August 1866.

Alfred Richter.

Frischer Kalk

Sonnabend den 18. d. M. in der Siebichen-Steiner Amtszugelei.

Frischer Kalk

Mittwoch den 15. August in der Birkel am Hamsterthor und kleine Ulrichsstr. Nr. 6.

C. J. Stengel.

Patent-Schrot

in allen Nummern, sowie feinstes Jagdpulver empfiehlt Gustav Moritz, vis à vis der Post.

Für Touristen.

Wer sich jetzt noch entschließen kann eine Reise zu machen und vielleicht in Verlegenheit ist, wo er seine Schritte hinfenken soll, denn die meisten Touristen werden gewiß den Harz, den Thüringer Wald, die sächsische Schweiz kennen, dem soll hier ein kleiner und gut gemeinter Fingerzeig gegeben werden. Unter allen Gebirgen Deutschlands ist wohl keines so unbekannt und unbereist als das sächsisch-böhmische Erzgebirge und zwar sehr mit Unrecht. Die Reisenden stellen sich darunter eine wilde, zerklüftete und unbewaldete Einsöde vor: Schreiber dieses war vor einigen Jahren dort und war erkant über die Großartigkeit und Mannigfaltigkeit der Bilder, die allerdings stellenweise einen uncultivirten und rauhen Anstrich haben. Wer aber das Schopauthal oder das wundervolle Thal der Zwickauer Mulde mit der berühmten Schwarzenberger Bahn durchwandert, glaubt sich in das Ilse- oder Aertthal im Harz versetzt. Ebenso möchte man den 3000' hohen Fichtelberg mit dem Brocken vergleichen. Freilich ist nun dieses Land Gott sei Dank noch nicht von der jetzt dem wahren Fußreisenden zum Gefel werdenden Cultur des Harzes und anderer Gebirge beledt, in Folge dessen ein Ausflug ins Erzgebirge weit weniger kostspielig ist. Man fährt bis Zwickau und beginnt dort seine Wanderung durch das Mulkenthal u. s. w. Doch muß man sich mit warmen Kleidern versehen, da die Temperatur der höheren Regionen mit der des Brockens zu vergleichen ist.

Ein goldener Manschetknopf ist von der gr. Ulrichsstr. bis nach der „Tulpe“ verloren worden. Gegen angemessene Belohnung abzugeben gr. Ulrichsstr. Nr. 33 im photogr. Atelier.

Bier Thaler Belohnung.

Am 10. d. M. ist von der „Stadt Zürich“ bis nach dem Bahnhofs, oder auch in einer Droschke, ein goldener Ring mit rothem Stein verloren worden, und empfängt der ehrliche Finder obige Belohnung im Gasthof „Zur Stadt Zürich.“

Für die Ackerbauschule zu Badersleben bei Halberstadt wird zum 1. October d. J. ein landwirthschaftlicher Fachlehrer gesucht, der im Stande ist, die Schüler der Anstalt in der landwirthschaftlichen Chemie, Technologie, Botanik, Thierzucht, Buchführung, Maschinen- u. Geräthekunde zu unterrichten. Außerdem hat derselbe die Ausföhrung der practischen Arbeiten und Uebungen der Schüler zu leiten und zu überwachen. Bewerber wollen ihre Zeugnisse, sowie einen kurzgefaßten Lebenslauf dem Unterzeichneten einreichen.

Der Oeconomie-Rath
C. Köppe,

Director der Ackerbauschule zu Badersleben.

Billiger und vortheilhafter Guts-Verkauf.

Ein Landgut in der Nähe Kripzig und Burzens mit 80 Morgen Feld und Wiesen, schönen neuen massiven Gebäuden, großem Obst- und Gemüse-Garten, die Felder in 3 Plänen, Weizen, Gersten und Roggenboden, soll mit gutem Inventar und vollständiger Ernte für 7600 Th. mit 2200 Th. Anzahlung schleunigst verkauft werden, und da der Besitzer keine Schulden darauf hat, so ist derselbe bereit das übrige Kaufgeld zu 4% längere Zeit stehen zu lassen. Alles Nähere durch J. G. Fiedler in Halle a/S., Kl. Steinstraße Nr. 3.

Für Capitalisten.

5000 Th. sichere Hypotheken in Beträgen von 1800, 1500, 1000 und 500 Th. sind mit Verlußt zu cediren. Reflectanten belieben ihre Adresse bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Btg. niederzulegen.

Zu pachten gesucht wird eine Restauration oder Gasthof.

Offerten werden franco poste restante Stassfurt erbeten unter N. N.

1500 bis 1800 Th. werden auf ein neues Haus zur 1. Hypothek zu leihen gesucht. Zu erfragen bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Btg.

Ein junges Mädchen in gesehenen Jahren, welches als Landwirthschafterin gelernt, in der feinen Küche erfahren und sehr gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht baldigst eine Stellung. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des „Duerfurter Kreisblattes.“

96 Ruthen Acker, welche zum 1. Octbr. d. J. pachlos werden, an der früheren Salpeter-Hütte in der Köbzigener Feldsür belegen, will ich anderweitig auf 6 Jahr für einen jährlichen Pacht von 7 Th. verpachten.
Halle, den 13. August 1866.
F. Hoffmann, Landwehrstr. 17.

Gesucht

wird für ein Fabrikgeschäft hiesiger Provinz ein Aufseher. Selbstgeschriebene Franco-Offerten unter Beifügung der Referenzen und Angabe f. früherer Thätigkeit und Bedingungen befördert Ed. Stückrath in der Exped. d. Btg. unter La. E. F. 100.

Eine gebildete Dame gesehenen Alters, in der Wirtschaft und weiblichen Handarbeiten erfahren, wünscht eine entsprechende Stellung; auch würde dieselbe die Erziehung einiger Kinder mit übernehmen. Gelehrte Reflectanten wollen die Güte haben ihre Adressen sub Z. 3. bei Ed. Stückrath in der Exp. d. Btg. niederzulegen.

Verwalter-Stellegesuch.

Ein tüchtiger Oeconomie-Verwalter wünscht recht baldigst placirt zu werden und ist gern bereit, den geehrten Herren Reflectanten sich sofort persönlich vorzustellen. Gefällige Anfragen werden unter G. G. #5 poste restante Halle entgegengenommen.

Ein junger Techniker wünscht sich mit einer Einlage von 3-5000 Th. bei einem industriellen Geschäfte zu betheiligen, oder eine Grube oder Ziegelei oder dergl. zu kaufen oder zu pachten. Adressen bittet man unter A. B. C. bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Btg. gefällig niederlegen zu wollen.

1 kräftiges Pferd in Zug u. z. Reiten passend ist preiswerth zu verkaufen gr. Steinstr. 13.

Ein junger Kaufmann, 24 Jahre alt, militärfrei, welcher in größeren Producten- und Droguerie-Geschäften viele Jahre hindurch conditionirte, auch der Correspondenz und doppelten Buchführung mächtig ist, sucht pr. 1. October ein anderweitiges Engagement. Herr C. Niedel, Halle, Rathhausgasse 7, ist mit Entgegennahme von Offerten beauftragt.

Ein mit gut. Attesten versehener Protokollführer sucht zum 1. Antritt ein Engagement. Franco-Offerten sub A. Z. 5 nimmt Eduard Stückrath in der Exped. d. Btg. entgegen.

In meinem Verlage ist soeben erschienen und durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu beziehen:

Preukens Heldenführer im Kriege 1866.

Ein prachtvolles Kunstblatt in größtem Imperial-Format, enthaltend in reichem allegorischen Rahmen, um das Portrait des Königs Wilhelm gruppiert, die Portraits der hervorragenden Preussischen Heldenführer.

(Dies Bild ist kein Produkt des Augenblicks, sondern von wirklich künstlerischen Werthe.)

Preis 20 Sgr.

Berlin. Carl Köhling,
Prinzenstraße 27.

Ein gew. ansehnliche Köliner, 2 Jahr in jetziger Stelle, sehr gut empfohlen, sucht anderweitiges Engagement zum 1. September durch Fr. Binneweiß, Barfüßerstr. 16.

Eine kleine einsp. Droschke billig zu verkaufen im Gasthof „Zum gold. Herz“ in Halle. Ein Bursche, der mit Pferden umgehen kann, findet daselbst Stellung.

Braunen holländischen Senf Kersten & Dellmann.

Ein bescheidener junger Kaufmann sucht möglichst als Lagerist eine Stellung. Anfragen erbittet man freundlichst M. 5 bei Ed. Stückrath in der Expedition d. Btg. abzugeben.

Eine Köchin, welche die feinnere Küche gründlich versteht, wird gesucht, aber nur solche mit ganz guten Attesten werden berücksichtigt. Zu erfragen Bismarckstr. Nr. 1. Kellner.

E. Freudenthal & A. Daelen's Patent-Feuerung
für Dampfkessel jeder Art, Glüh-, Puddel-, Schweiß-, Cypol-, Hohöfen,
für Draupfannen, Malzdaren etc.
bei vollkommener Rauchverbrennung und großer Brennmaterial-Ersparniß, wird ausgeführt,
auch darüber Auskunft ertheilt von **G. Grillo, Civil-Ingenieur in Halle a/S.**

„Gall-Seife!“
anwendbar zur kalten Wäsche für farbige Stoffe jeden Gewebes; diese
Seife hat die Eigenschaft, das Ausgehen der Farben zu verhindern, matt
gewordene wieder herzustellen und alle Theer- und Fettflecke mit fort-
zunehmen; in 1/4 lb. Kiegeln zu 2 1/2 Gr., in Stücken à 1 1/2 Gr. und in Kugeln
à 6 & empfiehlt **Albert Schlüter, gr. Steinstraße Nr. 6.**

„Silber-Seife!“
bestes Putzmittel, um Silberzeug einen schönen und weißen Glanz zu ge-
ben, in Stücken à 3 1/2 Gr. und 2 1/2 Gr., empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstraße Nr. 6.

„Bimstein-Seife!“
das beste Reinigungsmittel für Hände in Stücken à 2 1/2 Gr. und 1 1/2 Gr.,
empfehlen
Albert Schlüter, gr. Steinstraße Nr. 6.

Bei der jetzt überall sich zeigenden Cholera kann das **Lampesche Elixir** nicht warm
genug empfohlen werden, indem dasselbe, streng nach der auf den Flaschen befindlichen Vorschrift
gebraucht, in den noch so heftigen Cholera-Anfällen schnell und sicher beieitigt, selbst da, wo be-
reits andere Mittel ohne Erfolg angewendet wurden.

Um bei der jetzigen Zeit dasselbe Jedem zugänglich zu machen, wird solches, bis auf Wei-
teres, auch in Quantitäten von 2 1/2 Gr., 5 Gr. und 10 Gr. in den hiesigen Apotheken verabfolgt:

Haupt-Depôt bei Herrn Ferdinand Korte;
ferner bei Herren **C. H. Wiebach** und **J. G. Krause**, Schmerzstraße, Halle a/S.,
C. F. Nausch in Biehe, **Günther Weissenborn** in Merseburg,
F. L. Naumann in Schraplau, **Sakwitz Jordan** in Trotha.

Unser Lager von **Rum, Arrac** und **Cognac, Limonaden** und **Essenzen**,
ferner:

**Danziger Tropfen, Calmüser,
Grunewald, grün Bitter,**

halten bestens empfohlen.

Halle.

Ein gutes Pianoforte zu verkauf-
fen Kl. Klausstr. 15 bei
Steingräber.

Ein Ginstpänner-Kollwagen und ein
Sandrollwagen wird sofort zu kaufen ge-
samt. Näheres große Ulrichstraße 61.

Gute französ. Rothweine,
echtes Merseburger Bitterbier,
beides die Cholera abwehrend, empfiehlt beson-
ders dir **Damenwelt**

Ernst Graeger, Barfüßerstr. 10.

Fortgesetzter Ausverkauf
von billigen Tapeten und Nonleaux bei
C. Fleischer,
Neue Promenade und Markt, wo er Nr. 5.

Echtes Klettenwurzel-Öel,
welches das Ausfallen der Haare ganz verhin-
dert, das Wachstum aber dermaßen bewirkt,
daß in kurzer Zeit das schönste und kräftigste
Haar zu sehen ist; es belebt die bereits erstar-
benden Haare von Neuem, macht sie schön glän-
zend, zart und geschmeidig und verhindert das
frühzeitige Grauwerden derselben, vorzüglich bei
Kindern anzuwenden, da es den Grund zu
einem herrlichen Haarwuchs legt und gleichzei-
tig als Töselten-Öel dient.

Das Glas 2 1/2 Gr., 5 Gr. u. 7 1/2 Gr. mit
Gebrauchsanweisung.

Wachs-Pommade,

die Scheitel in jeder beliebigen Form entspre-
chend zu befestigen, wie überhaupt das Kopf-
und Barthaar in jeder Lage außerordentlich fest
und glatt zu machen.

Die alleinige Niederlage ist in **Halle a/S.**
bei Herrn **A. Hentze**, früher **W. Hesse**,
Schmerzstraße Nr. 36.

Verfertigt von **Carl Jahn**,
Herzogl. Hoflieferant u. Friseur in Gotha.

Ausverkauf von Tapeten u. Bordüren,
bedeutend unter den Fabrikpreisen, findet wegen
Veränderung meines Geschäftes vom 12. August
an statt.
F. W. Seydich,
Weißenfels, Lindenstraße Nr. 238.

Weintraube.

Heute Dienstag den 14. August

Concert.

Anfang 4 Uhr. **E. John.**

Kersten & Dellmann.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen starb nach langen schweren
Leiden die vermittelte Frau Bergamts-Canzel-
list **Meier** geb. **Börsch**. Um stillen Be-
leid bitten die Hinterbliebenen.
Halle, den 11. August 1866.

Todes-Anzeige.
Heute beerdigten wir die selblichte Hülle un-
serer zweiten Tochter **Wilhelmine**, welche
uns der Tod so plötzlich entriß hat. Wir
bitten um stillen Beleid.
Halle, den 13. August 1866.
Kaufmann **W. Werther** u. d. Frau.

Todes-Anzeige.
Nachdem wir erst am vorigen Dienstage un-
seren einzigen Sohn **Benno** an der Cholera
erliden hatten, entriß uns der unerbitliche Tod
am Sonnabend Nachm. um 3 Uhr auch unsere
heiß geliebte Tochter **Clara** im noch nicht voll-
endeten 15. Lebensjahre. Wer die Persönlichkeit
und Herzensgüte der beiden Entschlafenen kannte,
wird unsern ungeheuren Schmerz zu würdigen
wissen, und wir bitten deshalb Freunden und
Bekanntten diese traurige Anzeige, indem wir
um stillen Beleid bitten.

Die Beerdigung findet am 14. d. M. 8 Uhr
früh vom Leichenhause aus statt.
Halle, den 12. August 1866.
Der Ober-Postsecretair **Herbst** nebst Frau
geb. **Schlegel.**

Marie Herbst als Schwestern.
Anna Herbst

Todes-Anzeige.
Am 8. v. M. kam unser guter hoffnungs-
voller Pflege Sohn, der Sekreite **Otto Groß-**
mann, gerade zu seinem 22-jährigen Geburts-
tage schwer verwundet in der am 3. v. M.
bei Königgrätz gelieferten Schlacht, einen Schuß
durch die Brust, in unserm Hause an; groß war
unsere Freude, als wir ihn sahen, um ihn
pflegen zu können, aber trotz aller ärztlichen
Bemühungen und unserer sorgsamsten Pflege
mußte er doch unter hartem Kampfe seinen
schweren Wunden am 11. d. M. Abends 5 1/2
Uhr erliegen; unser Schmerz ist groß. Dies
zeigen tiefbetrübt seinen und unsern vielen
Freunden und Bekannten mit der Bitte um
stille Theilnahme hiermit ergebnis an
J. F. Weber, Frau u. Schwester.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen um 7 Uhr 50 M. entschlief
sanft in dem Herrn unsere heißgeliebte Tochter
und Schwester **Anna Louise Margarethe**
Sauerland nach einem leid- und schmerzvol-
len Dasein in einem Alter von 14 Jahren 4 Mo-
naten und 19 Tagen zu einem besseren Leben.
Halle a/S., den 12. August 1866.
Der Post-Commissar **Sauerland**
nebst Frau und Sobn.

Todes-Anzeige.

Gestern früh 4 Uhr starb nach kurzen aber
schweren Leiden meine liebe Frau, **Bertha**
Böhmelt geb. **Tammach**, im Alter von
27 Jahren. Mein Schmerz ist groß; bitte um
stille Theilnahme.
Halle, den 13. August 1866.
A. Böhmelt.

Todes-Anzeige.

Allen theilnehmenden Freunden und Bekann-
ten die Nachricht, daß der Kenner **Albert**
Haberland am Lungenleiden heute früh 4
Uhr in dem Herrn entschlafen.
Um stillen Beleid bitten
Elisabeth Haberland geb. **Schlüter**,
Louise Dising geb. **Schlüter**, als Nichte,
Ernst Schlüter, als Nffe.
Halle, den 13. August 1866.

Todes-Anzeige.

Heute früh 2 1/2 Uhr ermete Gott das thätige
Leben unsers theuren, unvergesslichen Mannes
und Vaters, des Beutlermeister **Ferd. Schrö-**
ter, nach langen, schweren Leiden in seinem
61. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an mit der Bitte um
stillen Beleid
die trauernden Hinterbliebenen.
Halle, den 13. August 1866.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Meldung die traurige Nach-
richt, daß heute früh 12 1/2 Uhr unser liebes
Rieschen im Alter von 4 Jahren plötzlich sanft
verschied.
Halle, den 12. Juli 1866.
Berm. **Henriette Berner**
geb. **Stade.**

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 3 1/2 Uhr verschied sanft
und ruhig nach langen Leiden unser geliebtes
Jettchen im Alter von 3 1/2 Jahren. Es
folgte ihrer kaum 5 Wochen vorangegangener
Schweller nach. Diese Trauernachricht widmet
tiefbetrübt allen Freunden und Bekannten mit
der Bitte um stillen Beleid
die Familie **Serjan**.
Halle, den 12. August 1866.

Todes-Anzeige.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß die
Nacht nach 2 Uhr nach kurzen Leiden unser
gute Schwester, Schwägerin und Tante
Nosine Ulrich
im Herrn sanft entschlafen ist.
Halle und Nordhausen,
d. 13. August 1866.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Gestern starb an der Lungenentzündung unser
kleiner **Max** im Alter von 6 Monaten.
Halle, den 12. August 1866.
Der Ober-Steuer-Inspektor
Wochhammer nebst Frau.

Todes-Anzeige.

(Verspätet.)
Am 7. August Abends acht Uhr verschied nach
siebenwöchentlichem Krankenlager, im festen
Glauben an seinen Erlöser, unser guter, un-
vergesslicher Vater, **Friedrich Heinrich**
Kilian, Organist und Mädchenlehrer in Laucha
st. ad. Nur auf diesem Wege zeigen dies Freun-
den und Bekannten mit den Bitte um stillen
Beleid an
die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Für die große Theilnahme und ehrenvoll
Begleitung zur letzten Ruhestätte unsers guten
Vaters, sagen innigen, herzlichsten Dank
die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Annahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 187.

Halle, Dienstag den 14. August
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Gitschin, d. 5. August. In einer Correspondenz, die der „N. Dr. Z.“ von hier zugeht, heißt es: Wir sind hier beschäftigt, die Lazarethe immer mehr zu leeren und die Verwundeten weiter zu schaffen. In welchem Maße dies geschehen, mögen Sie daraus entnehmen, daß bei Einrichtung der hiesigen Lazarethe nahe an 2000 Verwundete und Kranke (Oesterreicher und Preußen im Verhältniß von 6 zu 1) hier vorhanden waren, deren Zahl jetzt auf 350 geschmolzen ist. Die Thätigkeit der Militärärzte, überhaupt des ganzen Beamtenpersonals, ist eine überaus lobenswerthe. Unermüdet ist der dirigirende Arzt, Oberstabsarzt Starke; Hand in Hand mit ihm geht der für Gitschin deligirte Johanniter Ritter v. Werder. Durch die Verbindung des letztern mit dem Centraldepot in Berlin sind den Lazarethen außerordentlich schätzenswerthe Zuwendungen an Erfrischungen aller Art zu Theil geworden. Die Cholera ist noch immer nicht beseitigt. Außer Verwundeten sind derselben einzelne Ärzte, Wärter und helfende Brüder erlegen. Auch manche der Schwerverwundeten und Amputirten sind in letzter Zeit durch den Tod von ihren Leiden befreit. Es tritt jetzt nach drei bis vier Wochen der Zeitpunkt ein, wo entweder Genesung oder der Tod erfolgt. Allen Ärzten der hiesigen Lazarethe kann das Zeugniß gegeben werden, daß sie mit aufopfernder Hingebung mehr als ihre Pflicht gethan haben. Da jetzt nur noch wenig Preussische Verwundete hier liegen, so soll dem Vernehmen nach, in nächster Zeit die Preussische Lazarethverwaltung aufgehoben und die zurückbleibenden Oesterreichischen Verwundeten sollen der Oesterreichischen Verwaltung übergeben werden.

Das „Hauptquartier des 8. Bundesarmee-corps“ irt noch immer in Baiern umher, obwohl es einen der ihm zugewiesenen Truppentheile nach dem andern abziehen sieht. Aus Nördlingen vom 8. August wird dem „Frankf. Journal“ geschrieben: „Gestern Mittag langte von Dinkelsbühl kommend, das Hauptquartier des 8. Bundesarmee-corps mit dem Kommandeur desselben, Prinzen Alexander von Hessen, nebst Generalstab hier an. In der Suite des Prinzen Alexander befinden sich die Prinzen Wilhelm und Philipp von Hanau und eine größere Anzahl von Stabs- und Generalstabs-Offizieren, sowie einige hessische und württembergische Truppentheile, Infanterie und Kavallerie; eine stattliche Wagenreihe folgte dem Hauptquartiere. Wie man vernimmt, dürfte dasselbe in einigen Tagen von hier sich entfernen und auflösen, da die österreichischen, hessischen und württembergischen Truppen bereits abgerufen sind.“ — Die hessischen Truppen haben von dem Großherzog den Befehl erhalten, nach Rheinhessen zu marschiren, wohin ihnen der Waffenstillstandsvertrag mit Preußen den Weg öffnet.

Dörzbach (Württemberg), d. 7. August. (W. St.-A.) Seit vorigem Freitag haben auch wir die Preußen, und bis daher so ziemlich jeden Tag in anderen Waffengattungen: erst westphälische Kürassiere, dann Westphalen vom 55. Infanterie-Regiment. Nachdem erstere nach Gerabronn und Hall, letztere das Jaritthal hinuntermarschirt waren, erschienen am Sonntag Vormittag, während des Gottesdienstes, aufs Neue die Quartiermacher und ihnen folgte ein stattlicher Zug Artillerie mit 6 prächtig bespannten Geschützen, mit Munitionswägen, Feldschmiede u. dgl. Ueber das Benehmen der preussischen Soldaten läßt sich nur Lobenswerthes sagen. Sie verzeihen aufs Freundlichste mit ihren Quartiergebern, gehen theilweise mit ihnen aufs Feld und helfen in der Ernte.

Blaufelden, d. 6. August. Nachdem wir in voriger Woche 80 Mann württembergische Infanterie, sog. Stappenkommando, mehrere Tage in Quartier hatten, trafen am letzten Sonnabend die ersten preussischen Truppen bei uns ein. Ein Infanterie-Regiment (Nr. 19) marschirte ohne Aufenthalt hier durch, eine Eskadron Kürassiere von 200 Mann bezog hier Quartier. Der Kommandant Rittmeister Prinz

Georg von Schwarzburg-Rudolstadt, sowie ein weiterer Offizier Prinz von Wittgenstein wohnten im Postgebäude, das sie des andern Tags mit der Mannschaft wieder verließen, um in Wallhausen und Hengsfeld Kantonirung zu beziehen. Im Oberamtsbezirk sind überhaupt viele preussische Truppen einquartiert, namentlich in Niederstetten, Gerabronn, Langenburg und Kirchberg.

Mürnberg, d. 9. August. Der „Fränkische Courier“ berichtet: „Seit dem 5. d. Nachmittags weht die preussische Fahne hoch über der Stadt auf dem die königlichen Gemächer enthaltenden Hauptgebäude der Burg und auf dem runden Thurne derselben. Von gestern an ist auch für die hiesige preussische Kommandantenschaft je ein Pflichtexemplar der hier erscheinenden Zeitungen abzugeben.“



und Italien ist in der indem die italienische Armee erol entschlossen hat. Wie schluß des Waffenstillstandes daß die Truppenbewegungen ahn seit mehreren Tagen in gewöhnliche Verkehr auf die eröffnet werden wird. Bis jetzt Verstärkungen erhalten am Songo verlammt, und selbsteiten um weitergehende die Thatfache, daß bei Gör welche auf beabsichtigte Spe ren lassen, da mehr landeinmaterial keine Verwendung

1. d. schreibt: Verschiedene te erhalten, stimmen darin eits geltem Ausdruck gaben, fische Kabinet habe hier An erhoben, begründet seien gerungen des Kaisers Napo unter keinen Umständen zuerung Angesichts dieser Lage nöthigenfalls einen Bruch deshalb die Hoffnung auf rieten Conflictes keineswegs e spricht für eine schließliche n das eigene Interesse des Nothwendigkeit ein Aufspielfegen seiner ganzen Existenz wäre. Wir können übrigens hinzufügen, daß man Seitens Preußens Alles anbieten wird, einen neuen Krieg zu vermeiden, doch scheint man entschlossen, andererseits Nichts zu verabsäumen, um wohlgerüstet allen brohenden Eventualitäten entgegenstehen zu können. Man dürfte nicht fehlgehen, wenn man die Reise des Generals von Manteuffel nach St. Petersburg, wenn man die Anordnung der schleunigen Ausführung des zweiten Ersatzgeschäftes hiermit in Verbindung bringt. Freilich heißt es, und die officiösen Organe dürften sehr bald dieser Erklärung Ausdruck geben, die angeordnete Aushebung werde nur deshalb beschleunigt, um desto schneller die älteren Jahrgänge der Reserve und Landwehr entlassen zu können, und es walte die Ansicht ob, auch von den Einientruppen, in Rücksicht auf den eben beendeten Feldzug, sämtliche Mannschaften, die bereits 2 1/4 Jahr gedient haben, zur Reserve zu entlassen, allein diese Erklärung dürfte die einmal rege Besorgniß ebenig wenig zu beschwichtigen geeignet sein, wie die offic. die Abbednerci über die Weisheit und Mäßigung Napoleons. Wenn man heute gerüchsweise hörte, ein Arrangement zwischen Preußen und Frankreich